Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 1 (1951)

Heft: 2

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN

JAHRESRECHNUNG

A. Allgemeine Kasse

Einnahmen	Fr.	Fr
Saldo letzter Rechnung		4057.05
Restquote 1. Augustspende 1941		4500.—
Bundesbeitrag 1950	7000.—	
Mitgliederbeiträge	15150.—	
Rückzahlungen und Rückerstattung	250.70	
Zinsen	28.80	22429.50
		30986.55
Ausgaben		
Zeitschrift für Schweizerische Geschichte	17323.90	
Bibliographie zur Schweizer Geschichte	3479.10	
Jahresbericht 1949	338.75	
Jahresversammlung	644.75	
Gesellschaftrat	1170.45	
Delegationen CISH	370.—	
Beiträge an andere Gesellschaften	400.—	
Arbeitsgemeinschaft	110.05	
Büroauslagen	524.70	
Mitgliederwerbung	105.25	
Verschiedenes	397.65	24864.60
Übertrag auf neue Rechnung		6121.95

B. Editionsfonds

Gründungsvermögen (Anteil 1. Augustspende 1941)			78246.35
Einnahmen	Fr.		
Verkauf von Veröffentlichungen	1408.05		
Wertschriftenertrag und Zinsen	1601.85		
Rückerstattung	574.05	3583.95	
Beitrag kath. Kirchgemeinde Zug an Baubuch		1500.—	
		5083.95	

Ausgaben		Fr.	Fr.
Honorar Sammelbibliographie 1913—1940 (Dr. Stalder)	5000.—		
Beitrag an H. Ammann, Freiburger Notare	3000.—		
Bibliographie der Schweizer Presse	832.85		
Bankspesen	65.60	8898.45	
Ausgabenüberschuß			3814.50
Vermögen am 31. 12. 1950			74431.85

C. Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Vermögen am 31. 12. 1949		34093.—
Einnahmen		
Bundessubvention 1950	9000.—	
Verkauf von Veröffentlichungen	462.50	
Zinsen	436.60	
Rückerstattung	86.50	9985.60
		44078.60
Ausgaben		
Spesen der Kommission	64.50	
Honorare und Reisekosten der Bearbeiter	2602.15	
Bankspesen	6.60	2673.25
Vermögen am 31. 12. 1950		41405.35

D. Gardegeschichte

Vermögen am 31. 12. 1949	1626.85
Zins und Rückerstattung	39.05
Vermögen am 31. 12. 1950	1665.90

Aarau, Februar 1951.

Der Quästor: *R. Sauerländer sen.*

JAHRESVERSAMMLUNG

Die Jahresversammlung findet am 8./9. September 1951 in Zürich statt.

AUS DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER ARCHIVARE

VIERTE RUNDFRAGE ÜBER WICHTIGEN ZUWACHS UND GRÖSSERE ERSCHLIESSUNGSARBEITEN DER SCHWEIZERISCHEN ARCHIVE IM ZEITRAUM 1945 BIS 1949

Der Vorstand der Vereinigung Schweizerischer Archivare hat den Unterzeichneten beauftragt, die vierte Rundfrage zusammenzustellen und zu veröffentlichen. Es sei an dieser Stelle Herrn Dr. Hektor Ammann in Aarau, der seinerzeit die Initiative zu diesen Rundfragen ergriffen hat und die drei ersten durchführte, der aufrichtigste Dank der Archivare und Historiker für seine Arbeit ausgesprochen.

Wiederum soll die Rundfrage dazu dienen, die Fachleute mit den wichtigsten Erscheinungen im Bereich des schweizerischen Archivwesens vertraut zu machen, sie soll für alle Interessenten ein Arbeitsinstrument darstellen.

In den Berichten der einzelnen Anstalten spiegelt sich der vielfältige Aufbau der Archive in der Schweiz, der durch den föderativen Charakter unseres Landes bedingt ist. So sind im Laufe der Jahrhunderte ganz verschiedene Typen von öffentlichen Archiven, zu denen wir in gewissem Sinne wohl auch die Archive der geistlichen Institutionen rechnen dürfen, erwachsen. Dementsprechend sind auch die Methoden der Repertorisierung und der Aufbewahrung der Archivalien sehr verschieden, jedes Archiv ist hier sein eigener Herr und Meister.

Mit dem Jahre 1945 sind die Evakuationen besonders kostbarer Archivbestände, die während der Kriegsjahre angeordnet worden waren, rückgängig gemacht worden, und es sind heute wohl ohne Ausnahme alle Bestände wieder greifbar. Als die Frage der Evakuation erörtert wurde, zeigte es sich, daß diese Maßnahme bei den Archiven auf gewisse Schwierigkeiten stieß. Denn jegliches Archivdokument hat den Charakter des Einmaligen und sollte daher in die Maßnahme der Bergung einbezogen werden. Das war ganz unmöglich, und so mußte der unbefriedigende Entschluß gefaßt werden, ausgewählte Zimelien nach den Evakuationsorten zu bringen. Mit dem am Ort verbliebenen Rest der Bestände wurde der Betrieb weitergeführt. Einige Archive haben in jener Zeit Mikrofilmaufnahmen erstellt, um neben dem

Original eine auswärts gelagerte Aufnahme zu besitzen. Daß für die mittelalterlichen Bestände eine wissenschaftliche Drucklegung die einzig zweckmäßige Maßnahme des Schutzes und der Erhaltung ist, ist ohne weiteres klar, und unsere Oberbehörden sollten immer wieder auf diese Aufgabe hingewiesen werden.

Daß in vielen Archiven, namentlich auch in großen Staatsarchiven, empfindliche Raumnot herrscht, ergibt sich aus den nachfolgenden Berichten; es hat sich erwiesen, daß Notstände, deren Behebung schon vor 1939 in Aussicht genommen worden war, immer noch andauern und daß die Verwirklichung von längst fälligen Neubauten aus referendumspolitischen Gründen auf die lange Bank geschoben wird.

Kriegsschäden sind den schweizerischen Archiven erspart geblieben, und wer etwa die Angaben über die Verluste in deutschen und italienischen Archiven prüft, wird sich des Vorzuges der Lage bewußt, der der Schweiz in zwei Weltkriegen beschieden war.

Der Redaktor des vorliegenden Berichtes skizzierte in einem zusammenfassenden Aufsatz das schweizerische Archivwesen nach seinen verschiedenen Voraussetzungen und Eigenarten («Schweizerisches Archivwesen; ein Überblick», in: Festschrift des Haus-, Hof- und Staatsarchivs Wien 1949), vor allem sollte auch über die bisher erschienene Literatur Rechenschaft gegeben werden.

Die Vereinigung Schweizerischer Archivare, deren Mitgliederbestand nun die Zahl von 73 erreicht hat, gibt seit dem Jahre 1947 «Mitteilungen aus der Vereinigung Schweizerischer Archivare» heraus, die matrizengeschrieben in zwangloser Folge erscheinen und über wissenswerte Vorgänge orientieren. Bis jetzt sind von diesen «Mitteilungen», die auf eine Anregung von Herrn Staatsarchivar Dr. R. von Fischer zurückgehen, vier Nummern erschienen.

Zürich, im Juni 1950. *Anton Largiadèr.*

EIDGENÖSSISCHES BUNDESARCHIV, BERN

Aus den eidg. Verwaltungen und den schweizerischen Auslandsvertretungen liefen große Aktensendungen ein.

Ältere Bestände wurden nochmals gesichtet und daraufhin inventarisiert.

Gewisse Abschriftensammlungen aus ausländischen Archiven wurden in Verzeichnissen erfaßt, andere konnten durch Erstellen ergänzender Kopien vervollständigt werden.

Über die im Rigsarkiv Kopenhagen verwahrten schweizergeschichtlichen Akten und Korrespondenzen liegt eine summarische Bestandesaufnahme vor. Im Riksarkiv Stockholm und in der Universitetsbibliotek Uppsala ließ man die Briefschaften der schwedischen Korrespondenten, Agenten und Residenten in der Eidgenossenschaft zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges inventarisieren und photokopieren. *Léon Kern.*

AARGAUISCHES STAATSARCHIV, AARAU

Noch immer harrt die Neubaufrage der längst dringlich gewordenen Lösung. Die beängstigende Raumnot des Staatsarchivs wie dessen minimaler Personalbestand, der seit Jahrzehnten fast gleich geblieben ist, haben sich auch im eben verflossenen Jahrfünft in mehr als einer Hinsicht hemmend ausgewirkt.

Einmal in bezug auf den *Zuwachs:* Von den Protokollen und Akten des Regierungsrates aus den letzten 50 Jahren hat das Staatsarchiv noch nichts übernehmen können. Bei den Archivalien der meisten Departemente beträgt der Rückstand in der Ablieferung gar ein volles Jahrhundert. Erst in der Berichtsperiode konnte ein bisher noch nicht abgelieferter, umfangreicher Teil des Finanzarchivs aus den Jahren 1803—1852 zur Not im Staatsarchiv untergebracht werden. Natürlich ist unter den gegebenen Umständen auch die Übernahme der ältern Bestände der Bezirksamts- und Bezirksgerichtsarchive völlig ins Stocken geraten. So beschränkt sich der Zuwachs der letzten 5 Jahre in der Hauptsache auf Vereinzeltes. Durch Kauf oder Schenkung gingen in den Besitz des Staatsarchivs über: Fünf Pergamenturkunden von 1580 (betr. den Wettinger Erblehenhof zu Schleinikon), 1683 (theol. Doktordiplom von Dôle für Joh. Melchior Suter von Baden), 1661 und 1722 (Gültbriefe), 1815 (Danksagungsurkunde des Kleinen Rates für Albrecht Rengger, mit Siegel in Silberkapsel); Kirchenurbar Umiken 1598; Zinsbuch der Hofmeisterei Königsfelden 1611; Aktenstücke über Mülligen (Verleihung der Mühle 1483), Gebenstorf (Pflichten des Schuldieners 1755, Pfrundkorpus 1758, Kleinzehnten 1763, Sigristenamt 1659, 1763) und Birmenstorf (Sigristenamt 1623—59, Unterhalt der Kirche 1640); Akten betr. die franz. Gesandtschaft 1654 (Brief und Memorandum an die Tagsatzung in Baden), das kaiserliche (Bürkli'sche) Schweizerregiment zum Schutz der 4 Waldstädte am Rhein 1691, das Kloster Muri 1635 (Brief des Abtes an den Propst von Beromünster); Holzreglement für die Gemeindewaldungen Oberentfelden 1777; Chronik der Mühle Remigen 1715—1898. Geschenkt wurde das wertvolle Geschäftsarchiv der Firma Laué in Wildegg mit weit über 1000 Korrespondenzen aus der Zeit von etwa 1780 bis 1810. Angekauft wurden 32 Briefe Heinrich Zschokkes und seiner Familie an den Buchdrucker Eduard Wagner in Frankfurt a. M. (1840—48), sodann 6 Briefe August Follens an Dr. med. K. Pfeufer in Heidelberg (1844 bis 1855). Die Witwe eines Enkels von Augustin Keller schenkte, außer einem vielbändigen Tagebuch von dessen Sohn Arnold Keller, handschriftliche Aphorismen Augustin Kellers, sowie die Urkunden über die Verleihung des Ehrendoktorates der Universität Bern und des Ehrenbürgerrechtes von Aarau und Olsberg an denselben, ferner familiengeschichtliche Aufzeichnungen, Nekrologe, Gedenkreden u. a. Schließlich erhielt das Archiv einige Schriftstücke zur Familiengeschichte Wydler von Aarau, namentlich im 19. Jahrhundert. Als Depot ging das inhaltsreiche Archiv der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau in die Obhut des aargauischen Staatsarchivs über. Eine außerordentliche Vermehrung um über 500 Blätter erfuhr die Bildersammlung

des Staatsarchivs, teils durch Übernahme des Bestandes des kantonalen Antiquariums, teils durch Ankäufe aus einem hiefür gewährten Sonderkredit und durch Schenkungen.

Die *Ordnungs- und Erschließungsarbeiten* an den Archivbeständen mußten 1946/47 fast vollständig liegen bleiben, da der wissenschaftliche Assistent während der nahezu zwei Jahre dauernden Vakanz in der Leitung der Kantonsbibliothek und des Staatsarchivs ad interim vor allem das Bibliothekariat zu besorgen hatte. Aber auch von diesen zwei außerordentlichen Jahren abgesehen, wurde das lediglich aus dem Staatsarchivar, der zugleich die Bibliothek leitet, und seinem Assistenten bestehende Personal des Archivs fortwährend durch das Erteilen schriftlicher und mündlicher Auskünfte, namentlich solcher heraldischer Natur, und durch den Lesesaaldienst verhältnismäßig stark beansprucht. Erwähnt sei hier auch die im Gange befindliche, sehr mühsame Bereinigung der über 200 aargauischen Gemeindewappen. Die Ordnungsarbeiten an den neuern Beständen konnten so nur langsam voranschreiten. Geordnet wurden die Akten des Bezirksschulrates Aarau. Die Gewährung eines besonderen Kredites ermöglichte die zeitweilige Beschäftigung einer Hilfskraft. Von dieser wurde, im Verein mit dem Assistenten, von einem großen Teil der regierungsrätlichen Aktensammlung aus der Zeit von 1803 bis 1840 ein einläßliches Repertorium angelegt. Ebenso ordnete man die schriftlichen Nachlässe einiger Aargauer des 19. Jahrhunderts (Gottlieb und Prof. Georg Andreas Hagnauer, Ratsschreiber und Regierungsrat F. X. Wagner, Regierungsrat Fidel Josef Wieland, Regierungsrat Gottlieb und Oberstleutnant Friedrich Hünerwadel, Bankdirektor Samuel Dätwyler). — Während über die Bücher und Akten des alten Archivs das vorzügliche gedruckte Repertorium von Walther Merz genaue Auskunft gibt, ist der namhafte Urkundenbestand des Aargauer Staatsarchivs nur z.T. durch — überdies vielfach ungenügende — Regesten erschlossen. Es wurde daher damit begonnen, diese Regesten zu ergänzen und teilweise zu ersetzen und zugleich zu den einzelnen Urkundenabteilungen alphabetische Namenregister anzulegen. Diese Registerarbeit wurde für die Abteilungen Aargauische Städte, Welti-Urkunden und einen kleineren Teil der Urkunden von Königsfelden durchgeführt. Sie soll mit möglichster Beförderung fortgesetzt werden. Dasselbe wird angestrebt für die vor Jahren in Angriff genommene Inventarisation der Gemeinde- und Pfarrarchive, deren Urkunden zudem jeweilen durch Abschriften oder Regesten für die historische Forschung gesichert werden sollen. Besonders diese Arbeiten konnten unter den gegebenen Verhältnissen leider nicht im erwünschten Ausmaße gefördert werden.

An eigentlichen *Quellenpublikationen* sind zu nennen:

Aargauer Urkunden, Band X: Die Urkunden des Stiftsarchivs Zofingen, bearbeitet von Georg Boner, Aarau 1945. — Band XI: Die Urkunden des Klosterarchivs Hermetschwil, bearbeitet von Paul Kläui, Aarau 1946.

Vischer, Eduard, Politik und Freundschaft. Der Briefwechsel des Freiherrn J. von Laßberg und Karl Rud. Tanners in Auswahl. Argovia 60. Band, Aarau 1948. *Georg Boner.*

STADTARCHIV AARAU

Das Archiv hat in seinen alten, bis 1803 reichenden Beständen, deren Verwaltung nebenamtlich durch den Assistenten des aargauischen Staatsarchivs besorgt wird, keinen Zuwachs erhalten. Es wurde für genealogische, lokalhistorische und sonstige wissenschaftliche Zwecke rege benützt. Arbeiten zur Erschließung des s. Z. von Walther Merz mustergültig geordneten Archivs und Quellenpublikationen aus demselben sind seit der 1942 erfolgten Veröffentlichung des Urkundenbestandes durch den jetzigen Stadtarchivar (Bd. IX der «Aargauer Urkunden») keine zu nennen. *Georg Boner.*

KANTONSARCHIV APPENZELL A.-RH., HERISAU

Neben den üblichen Eingängen an Akten der kantonalen Verwaltungsbehörden hatte das Archiv in den Jahren 1945—1949 keinen besonderen Zuwachs zu verzeichnen. In organisatorischer Beziehung wurde es in gleicher Weise wie früher weitergeführt. Hingegen befindet sich eine generelle Archivrevision in Vorbereitung. In ihrem Rahmen ist insbesondere eine vollständige Sichtung und Neuregistrierung sämtlicher Bestände, sowie die Zusammenlegung des Landesarchivs in Trogen mit demjenigen in Herisau und schließlich die eventuelle Vervollständigung des Urkundenbuches durch einen Band III geplant. *R. Reutlinger.*

KANTONSARCHIV APPENZELL I.-RH., APPENZELL

Der jährliche Bericht des Landesarchivars weiß jeweils nicht viel Neues zu melden. Erfolgreichen Erschließungsarbeiten muß die Lösung der Raumfrage vorausgehen. Immerhin hat die Regierung einen Kredit bewilligt für die sorgfältige Sichtung weiterer Bestände. Die kantonale Ratskanzlei arbeitet ihrerseits weiter an ihrer Sammlung innerrhodischer Literatur.

G. Ebneter.

STAATSARCHIV BASEL-STADT

I. Zuwachs

Im Jahre 1947 fand die turnusgemäße Ablieferung der Akten und Protokolle der Öffentlichen Verwaltung an das Staatsarchiv statt, die älter als 20 Jahre sind; wir verwahren jetzt das amtliche Schrifttum bis zum Jahre 1926. Die nächste periodische Ablieferung ist im Jahre 1950 fällig.

Als besonderer Zuwachs verdienen erwähnt zu werden: die Archive der Wackernagel-Stiftung, des Komitees des Anstalt Beuggen, der Gymnasiastenverbindung Paedagogia, der Basler Familien His und Oser. 1947 gelang uns der Ankauf einiger Leningrader Manuskripte aus der ehemaligen Bibliothek und dem handschriftlichen Nachlaß des Peter Ochs. Diese Bestände, die zu Anfang des 19. Jahrhunderts von der russischen Regierung unter der Vermittlung von La Harpe erworben worden waren, kamen 1932 nach Amerika, wo die Congress-Library in Washington, die Harvard- und die Columbia-Universität sowie Private als Käufer auftraten. Durch Vermittlung eines New Yorker Antiquars konnten wir uns das Ämterbuch des Prof. Hans Rudolf Iselin (1705—1779), die Materialien zur Geschichte der Stadt Basel von 1624—1691, Gutachten der juristischen Fakultät zu verschiedenen Rechtsfragen in Zivil- und Strafprozessen des 17. und 18. Jahrhunderts u.a. sichern. Zu den Basler Dreißiger Wirren des 19. Jahrhunderts kamen handschriftliche Aufzeichnungen der Pfarrer Carl Ulrich Stückelberger in Reigoldswil (1808—1833) und Johann Burckhardt-Peyer in Bretzwil (1827 bis 1833). Unsere Elsaßakten wurden durch eine von Prof. Stintzi in Mülhausen in deutscher und französischer Sprache ausgearbeitete Denkschrift für die Errichtung einer Freizone um die Burgruine Landskron bereichert.

Über Nachträge zu Handen des Jacob-Burckhardt-Archivs, verschiedener weiterer Basler Familienarchive, der Archive des Schweizerischen Zofingervereins, des Protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins der Schweiz, unserer Sammlung der Hausurkunden, der Stammbäume, Siegel und Bilder orientieren die Jahresberichte des Staatsarchivs.

II. Erschließungsarbeiten

Der Staatsarchivar konnte 1945 Band V der «Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation», der das Basler Archivmaterial vom 1. Oktober 1530 bis Ende 1531 wiedergibt, vorlegen; der Band umfaßt auf 686 Seiten 743 einzelne Aktenstücke. — Eine weitere Verarbeitung archivalischer Quellen stellt seine «Chronik der Basler Familie Oser», Basel 1948, dar. — Die illustrierte «Festschrift des Staatsarchivs Basel-Stadt 1899—1949» enthält Beiträge über die Archivbestände im allgemeinen, eine Basilea sacra (St. Peter und St. Leonhard), die schönsten Siegel des Archivs u. a. — Für die Zeit vom 4.—10. Jahrhundert wurde eine kritische Basler Bischofsliste erstellt.

Die Original-Pergament-Urkunden des Spitals, umfassend die Zeit von 1319—1752, wurden registriert. — Mit der Registrierung der Beschreibbüchlein (gerichtliche Inventare) wurde fortgefahren (1541—1593).

Auf Grund unserer Brunnakten konnte eine geschichtliche Übersicht über alle bekannten öffentlichen Brunnen der Stadt Basel mit einem nach Straßen geordneten Nachschlagsregister hergestellt werden.

Das Zentralregister unserer Kirchenbücher für die Periode von 1529 bis 1911, d.h. von der Reformation bis zur Trennung von Kirche und Staat, und ein Frauennachweis zum Eheregister wurden fertiggestellt.

Zu den Themen «Die Burgen von Basel und Umgebung», «1848, Basel im neuen Bund» und «Fünfzig Jahre Basler Staatsarchiv 1899—1949» wurden öffentliche Ausstellungen veranstaltet. *Paul Roth.*

STAATSARCHIV DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT, LIESTAL

An Zuwachs und Veröffentlichungen während der Jahre 1945 bis 1949 haben wir folgendes zu vermerken:

1. Mikrofilme der Kirchenbücher der reformierten Kirchgemeinden.
2. Stammbaum der Bürgergeschlechter von Liestal, Band II, 1907—1944.
3. Notizen zur Familiengeschichte der Suter, Schneider, Schweizer und Bader (von Dr. P. Suter, Reigoldswil, 1947).
4. Geschichte des Weinbaues im Laufental (Ämter Birseck und Pfeffingen), von A. Membrez, 1947.
5. Festlegung von Form und Farbe des Kantonswappens, 1948.

Ferner einige Jubiläumsschriften von industriellen und gewerblichen Unternehmen. *Walter Bürgin.*

STAATSARCHIV DES KANTONS BERN

I.

An wesentlichen Ablieferungen in der Berichtszeit sind lediglich diejenigen der Justizdirektion (Akten von 1901/20) und der Kirchendirektion (Akten von 1901/40) zu erwähnen.

II.

An anderweitigem Zuwachs von nicht bloß lokalem Interesse sind zu verzeichnen: Bände und Urkunden aus dem Herrschaftsarchiv von Münchenwiler, übergeben von Herrn Baron Emanuel von Graffenried; Urkunden und Akten (342 Nrn.) der Sammlung des verdienten jurassischen Geschichtsforschers Auguste Quiquerez, geschenkt von Frau Lehmann-Amweg; die «Dorftrucke» (Urkundensammlung) von Oberlindach, deponiert von den bisherigen Betreuern Gebrüder Glauser; die Siegelsammlung Weiß, jurassische, namentlich amtliche Siegel umfassend, abgetreten vom Kunstmuseum; Schriften aus dem Nachlaß des Schultheißen Niklaus Friedrich von Steiger (Leihgabe von Herrn Hptm. Raeuber-von Steiger).

Das Staatsarchiv erwarb durch Kauf ein Doppel der prächtigen und reichhaltigen von Jennerschen Siegelsammlung.

III.

Mit den Erschließungsarbeiten ist es seit Kriegsende um ein tüchtiges Stück vorwärts gegangen. Von der Reorganisation des Archivs der Zentralverwaltung, neuerer Teil (seit 1831), ist durch die 1946 erfolgte vollständige Neuaufstellung und Neuinventarisierung eine erste, wichtige Etappe

abgeschlossen; die betreffenden Bestände umfassen etwa 2000 Laufmeter. Die Detailreorganisation (Auflösung des Systems der chronologischen Archivierung; siehe Bericht 1940/44) wurde in der Abteilung Unterrichtswesen fortgesetzt und u.a. die Akten über die Primarschulen 1831/1915, soweit lokalen Charakters, durchgehend nach Amtsbezirken und Einwohnergemeinden geordnet. Der Nutzen dieser weitschichtigen Arbeit hat sich bei lokalgeschichtlichen Forschungen schon mehrfach erwiesen. Andere neu geschaffene Sachgruppen sind: Fürsorge; Kulturelles: Fach- und Spezialunterricht; Privatunterricht; Mädchenarbeitsschulen; Organisation des Primarschulwesens; Sekundarschulen, Lokales.

Hilfskräfte besorgten die Umgruppierung der Akten des Gemeindewesens 1866/1926 (Neuaufstellung nach Amtsbezirken statt nach Jahrgängen) und derjenigen über die Krankenanstalten (topographisch).

Abgeschlossen ist ferner die Reorganisation der Archivalien der einzelnen Verwaltungszweige *vor* 1831; alle diese Materialien sind neu aufgestellt, signiert und in neuen, vollständigen Inventaren verzeichnet, die im Lesesaal wertvolle Dienste leisten.

Im Gange ist seit 1946 eine Revision der großen, ca. 30000 Stück umfassenden Urkundenbestände. Die Urkunden erfahren Stück um Stück die nötige Reinigung und konservierende Behandlung und werden sodann einzeln in starke Couverts mit den nötigen Aufschriften verpackt. Hand in Hand damit läuft eine eingehende Überprüfung der in den alten Inventarien niedergelegten Regesten. In den Jahren 1946/49 wurden auf diese Weise die «Fächer» Aarberg bis Burgdorf behandelt.

Zu erwähnen ist ferner die Anlage eines Generalregisters (nach Orten, Personen und Materien) über die Verhandlungen des Großen Rates seit 1861, gestützt auf das gedruckte Protokoll («Tagblatt des Großen Rates»). Der erste Teil, umfassend die Jahre 1861 bis 1899, konnte 1949 abgeschlossen werden.

Eine für die Ortsgeschichte sehr ausgiebige Quelle sind die Ämterbücher (Sammlung der Korrespondenz der einzelnen Landvogteien mit der Regierung). Die Dürftigkeit der zeitgenössischen Bandregister gerade für lokale Angaben veranlaßte uns, neue, ausführliche Register anzulegen; behandelt sind bisher die emmentalischen und die simmentalischen Ämter.

An kleineren Erschließungsarbeiten mögen erwähnt sein: ein Ortsregister mit Nachweisen über Bauten aus den Seckelmeisterrechnungen; eine Kartothek der Beamtungen vor 1798; ein Verzeichnis der Großratsmitglieder im 15. Jahrhundert; Neuordnung und Inventarisierung des vor vielen Jahren dem Staatsarchiv übergebenen Familienarchivs von Diesbach.

IV.

In die im letzten Bericht erwähnte große Kartothek über die Gesamtheit der bernischen Gesetzgebung sind nun auch die sehr umfangreichen einschlägigen Nachweise aus dem 17. und 18. Jahrhundert unter Beizug der

Gutachtenabteilungen und weiterer Materialien aufgenommen worden; sie wird außerdem für die heutige Zeit fortlaufend nachgeführt. Eine wertvolle Ergänzung dazu bilden die Kartothek über die amtlichen Drucke (Mandate, Verordnungen, Plakate usw.) und diejenige über die Kreisschreibensammlung (bereinigt bis 1851).

V.

Die Reorganisation der Archivbibliothek wurde fortgeführt; neu aufgestellt sind die Abteilungen Unterrichtswesen; Kirchenwesen; Chroniken; Urkundenveröffentlichungen; Periodica.

VI.

Die im letzten Berichte erwähnten Bestandesaufnahmen und Sicherungsmaßnahmen in den Bezirksarchiven sind vollständig durchgeführt und 1948 beendigt worden. Diese Arbeiten umfaßten allgemein: Aktenausscheidung gemäß den durch Regierungsratsbeschluß festgelegten Listen der Aufbewahrungsbefristung; Neuaufstellung und eingehende Inventarisierung der vorhandenen Bestände. Wo dies möglich war, wurde Platz für den Aktenzuwachs von etwa 20 Jahren geschaffen. Wo nötig, wurden die Gestelle vermehrt und die Beleuchtungseinrichtungen verbessert. Die Aufsicht des Staatsarchivs über die Bezirksarchive wird sich nunmehr auf turnusmäßige Kontrollen und auf Beratungen beschränken können.

Im Interesse der Ordnung der Gemeindearchive gab die Gemeindedirektion 1948 im Einvernehmen mit dem Staatsarchiv detaillierte Weisungen über die Aufbewahrung von Gemeindeakten heraus. Besichtigungen von Gemeindearchiven werden von den Organen des Staatsarchivs nur auf Wunsch der Gemeindebehörden vorgenommen zur Beratung in Ausscheidungs-, Raumbeschaffungs-, Ordnungs- und Konservierungsfragen.

VII.

Die Bereinigung und Festlegung der bernischen Gemeindewappen konnte im Jahre 1946 zum Abschluß gebracht werden.

In Angriff genommen ist die Erstellung einer nach Wappenfiguren geordneten Registratur über bernische Personen- und Familienwappen.

VIII.

Die Erstellung des Registers zum 10. Band der Fontes rerum Bernensium wurde weiter gefördert.

IX.

Am 9. März 1949 beschloß der Große Rat die Rückverlegung des ehemaligen bischöflich-baselschen Archivs nach Pruntrut (als Teillösung der «Jurafrage»). Die Verlegung wird stattfinden können, wenn die baulichen Voraussetzungen erfüllt sind. *Rudolf von Fischer.*

STADTARCHIV BERN

Das in den Jahren 1939/1941 im städtischen Verwaltungsgebäude Erlacherhof eingebaute bombensichere Archiv wurde nebst dem Luftschutzraum bei Kriegsende dem Stadtarchiv zur Verfügung gestellt — Die neue Aufstellung der Archivbestände erfolgt nach Verwaltungsabteilungen geschlossen und innerhalb der Direktionen chronologisch. — Die älteren Archivalien, geordnet 1867 durch Albert Zeerleder, konnte in der richtigen Reihenfolge aufgestellt werden. — Die mit 1146 einsetzenden Urkunden sind unter doppeltem Verschluß im Turmarchiv untergebracht. — Auch für die Drucksachen und das Planmaterial konnten die nötigen Räume gewonnen werden. *Hans Markwalder.*

STIFTSARCHIV BEROMÜNSTER

Das Kassieramt des Chorherrenstiftes lieferte 20 Bände Rechnungsbelege aus dem 19. und 20. Jahrhundert ab, die wegen ihres kulturhistorischen Gehaltes aufbewahrt werden sollen. Ferner gingen die Ablösungsurkunden der Pfarreien Hochdorf, Pfeffikon und Schongau aus den Jahren 1942 und 1948 ein. Für Pfeffikon wurde der Zuschreibungsakt von 1943, errichtet anläßlich der Grundbuchbereinigung für Kirche und Pfarrhaus, sowie die Urkunde über die Errichtung einer Pfarrpfrundstiftung eingereiht. Auf dem Estrich der Propstei wurde 1946 ein Bestand alter Rechnungsakten gefunden, die noch der Verarbeitung harren. — Ein wesentliches Unternehmen war die Erstellung eines Tresors für das Archiv in der ehemaligen nördlichen Sakristei, wodurch ein gesicherter, trockener Raum mit Ventilation gewonnen werden konnte. — Das Archiv wurde für den in Bearbeitung befindlichen 3. Band der Urkunden des «Quellenwerkes zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft» benützt. *Anton Breitenmoser.*

BISCHÖFLICHES ARCHIV, CHUR

In der Zeitspanne 1945—49 hat das bischöfliche Archiv Chur im wesentlichen bloß die aus der Kanzlei-Registratur herüber gekommenen modernsten Akten als Zuwachs erhalten. — Gelegentlich wurde eine sehr beschränkte Anzahl Photokopien von älteren Urkunden eingeliefert, meistens von solchen, die im «Bündner Urkundenbuch» bereits erschienen sind oder noch erscheinen werden. *J. Battaglia.*

STADTARCHIV CHUR

Größere Erschließungsarbeiten haben wir keine zu melden; ebensowenig haben wir einen Zuwachs von einiger Bedeutung zu verzeichnen. Der regelmäßige Zuwachs erstreckt sich einzig auf die regulären Eingänge der

Akten und Archivalien von Behörden und Verwaltungsabteilungen. Dementsprechend werden auch die bezüglichen Registraturen in üblicher Weise fortgesetzt. *G. Lütscher.*

STIFTSARCHIV DISENTIS

Die gewöhnlichen Akten ausgenommen, hat das Stiftsarchiv keinen Zuwachs zu verzeichnen. Um einen Ersatz für die verlorenen Archivalien zu erhalten, wurden verschiedene Photokopien angeschafft, so insbesondere von den historischen Werken des Abtes Augustin Stöcklin (gest. 1641), z.B. der Brevis Chronologia, der Animadversiones, usw. Das Archiv bewahrt auch die Pergament-Fragmente der Abtei auf; die Sammlung enthält Specimina aus dem 8./9. Jh. bis ins 15. Jh. Sie sind in den ältesten Beständen in Bruckners Scriptoria medii aevi aufgezählt. P. *Iso Müller* OSB.

STIFTSARCHIV EINSIEDELN

Zur Erinnerung an das im Jahre 947 dem Kloster von Otto I. erteilte Diplom wurde eine Jubiläumsausstellung «1000 Jahre Stiftsarchiv Einsiedeln» veranstaltet, die sich während des Sommerhalbjahres eines sehr starken Besuches erfreute. Die Archivare der benachbarten Klöster und Kantone wurden zu einer kleinen Feier eingeladen. — Dem Archiv sind aus der Abtei umfangreiche Bestände an Korrespondenzen zugekommen. — Für wissenschaftliche Zwecke wurde das Stiftsarchiv während der Berichtsjahre stets in Anspruch genommen. P. *Rudolf Henggeler* OSB.

STIFTSARCHIV ENGELBERG

Das Stiftsarchiv Engelberg führt als privates Archiv ein stilles Dasein. Es gibt auf Anfragen immerhin bereitwillig Auskunft, kommt aber dazu nicht sehr häufig in den Fall, da seine älteren Urkunden schon weitgehend im «Geschichtsfreund» Bd. 49—57 und neuerdings im «Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft» publiziert sind, ebenso seine Güterrodel. — Seit 1945 konnte das Archiv für eine Doktorarbeit über die Seidenindustrie in der Zentralschweiz bedeutendes Material beisteuern; daneben erhielt die Reihe der heimatkundlichen Schriften von Engelberg in weiteren kleinen Heften ihre Fortsetzung. Dr. P. *Ignaz Hess* OSB.

ARCHIVES DE L'ETAT DE FRIBOURG

Les bureaux de l'administration cantonale ont fait leurs versements habituels de registres, procès-verbaux, comptes et correspondance, qui n'ont pas d'intérêt immédiat pour les historiens.

Le don le plus important, pour les amateurs d'histoire locale, fut celui que fit, en 1946, Mme René von der Weid: plus de 800 pièces (chartes, registres, lettres), concernant des localités et des familles fribourgeoises. La plupart de ces documents se rapportent à des seigneuries et des propriétés de la région d'Estavayer et de Cugy et aux familles qui les ont possédées; ils ont enrichi de nombreux dossiers de familles et développé d'une façon réjouissante la collection des terriers du bailliage d'Estavayer, qui n'avait jusqu'alors que 124 pièces; il en compte maintenant 211, grâce à ce don généreux et à quelques autres acquisitions.

Un don de 350 chartes fut fait, en 1949, par la Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg. Il comprend surtout des parchemins et des papiers de familles (Progin, Gottrau et Griset de Forel), qui sont venus augmenter des dossiers déjà existants.

Le fonds «Familles Fribourgeoises», qui renfermait, en 1939, des dossiers relatifs à 248 familles, a doublé, exactement, au cours de ces dix dernières années. Nous avons maintenant des dossiers sur 496 familles différentes, environ 80000 pièces. Les archives de Raemy, léguées l'an dernier par feu Tobie de Raemy à l'Etat de Fribourg, ont été incorporées à ce fonds; elles comptent un certain nombre de documents originaux et de lettres autographes intéressantes, à côté d'innombrables copies et extraits précieux, relatifs à sa famille, faits par le défunt archiviste, au cours de sa longue carrière. En 1949, le dossier Praroman (environ 7000 pièces) a été entièrement classé et mis en cartons.

Notre fichier alphabétique, qui met à la portée immédiate des amateurs des renseignements très divers sur toutes les localités, les familles, les personnes et les institutions du canton, compte actuellement 45000 fiches. Il est surtout apprécié de ceux qui n'ont pas le temps ou les connaissances nécessaires pour s'adonner à la lecture des documents anciens: ils y trouvent des regestes et des extraits commodes. Les historiens y découvrent des indications qui ne sont pas sans utilité pour eux et, surtout, des pistes à suivre.

Jeanne Niquille.

ARCHIVES D'ÉTAT DE GENÈVE

Acquisitions

Pendant ces cinq années, les Archives d'Etat, faute de place n'ont pu recevoir qu'une partie des fonds mis à leur disposition par différents services.

Cependant, la Chancellerie d'Etat a versé, comme de coutume, les plans annexés aux lois et arrêtés législatifs; citons en particulier ceux qui concernent le bassin de l'Aire (affluent de l'Arve), l'aéroport de Cointrin, le nouvel hôpital cantonal.

Du parquet du procureur-général nous avons reçus: les registres des affaires à l'instruction, 1818—1898; les registres de la justice de paix et du Tribunal de police, 1866—1921; les registres des jugements correctionnels, 1852—1881; de la Cour correctionnelle, 1876—1880; des jugements criminels

1837—1899; les registres des jugements correctionnels et criminels, 1881 à 1911; les dossiers du Tribunal de police de 1916 à 1925.

Le Service des automobiles nous a remis les registres de permis de conduire, 1914—1933 avec les registres annexes, les fiches pour plaques d'autos, motos et camions jusqu'en 1935, des rapports divers jusqu'en 1939.

Les registres électoraux matricules de 1936 à 1945 ont été versés par le Département de l'Intérieur.

De particuliers, nous sont arrivés de nombreux documents: notes et tableaux généalogiques, dossiers concernant des familles ou des propriétés, pièces d'état civil, actes notariés, etc. plus, une importante collection de cachets genevois et étrangers.

La «Société généalogique de l'Eglise de Jésus-Christ des Saints des Derniers Jours» (Mormons) à Salt Lake City, Utah, Etats-Unis, a photographié sur microfilm les registres d'église et d'état civil des Archives d'Etat, 1550 à 1829, avec leurs répertoires 1550—1900, et nous a remis une copie des films exécutés. Ces copies ne sont pas destinées à la consultation, mais à constituer une réserve qui sera déposée dans un local autre que celui où se trouvent les Archives d'Etat.

Classements

En reclassant les «Requêtes au Conseil» et les «Requêtes au Lieutenant» on les a munies d'un répertoire alphabétique. Le fonds des juridictions civiles a été traité de même. De ce dernier fonds on a tiré pour en constituer une série particulière, les procès touchant à la souveraineté de Genève.

Ont été classés les dossiers d'affaires traitées par le Département du Commerce et de l'Industrie, les concessions et abergements dans la ville, provenant du Département des Travaux Publics, de nombreux dossiers de papiers de familles.

Un catalogue général de nos imprimés du XVIIIe siècle a été établi sur la base de la *Bibliographie historique de Genève au XVIIIe siècle* d'Emile Rivoire, dont la bibliothèque et les papiers ont été classés également.

Répertoires

Le répertoire de la série «Etrangers» soit des permis de séjour, d'établissement, des dépôts de passeports, auquel on travaillait depuis longtemps, bien qu'inachevé est consultable, car toutes les fiches ont été classées aux noms de familles; une petite partie seulement a pu être classée aux prénoms.

Le fonds des procès civils a été dépouillé, reclassé et muni d'un répertoire alphabétique. Ont été répertoriés également les testaments homologués de 1798 à 1900 et les «subhastations» (ventes immobilières aux enchères destinées à révéler les hypothèques) de la ville au XVIIIe siècle.

Dans la série «Recensement» les documents du XVIIIe siècle et le recensement cantonal de 1882 à 1903 ont été répertoriées également.

On a muni d'un index des tenanciers les «grosses des reconnaissances» soit terriers du fief de l'Evêché, de 1340 à 1460.

La précieuse correspondance de Jean-Jacques Rigaud, dans la série Archives de familles, a été elle aussi indexée.

En ce qui concerne le Tabellion de St-Julien Carouge 1697—1793, une importante étape est achevée: toutes les fiches sont classées dans leur ordre définitif, le répertoire est par conséquent entièrement utilisable. De plus la plupart des fiches ont été copiées sur des registres, il ne reste à terminer que les lettres C. D. F. G. L.

La confection de répertoires s'est étendue également aux dépôts de l'Eglise de Genève: les registres des paroisses protestantes, baptêmes et mariages ont été dépouillés, les fiches mises dans l'ordre alphabétique, et chacun des registres du Consistoire, à partir du premier, 1542, a été muni d'un index.

Gustave Vaucher.

LANDESARCHIV GLARUS

Der regelmäßige Zuwachs betrifft die Akten der wichtigsten Direktionen bis zum Jahr 1944. Als außerordentliche Eingänge sind anzuführen das geschlossene Archiv des kantonalen Kriegswirtschaftsamtes, des Glarner Industrie- und Pflanzwerkes, sowie als Depot die wichtigsten Urkunden- und Aktenbestände des Museums des Landes Glarus im Freulerpalast Näfels. Letztere umfassen vor allem Familienpapiere und Dokumente der Glarner Familien in fremden Diensten wie der Bachmann, Freuler, Müller, Schmid. Als außerordentlicher, erfreulicher Zuwachs ist ferner zu registrieren das Geschenk des zürcherischen Regierungsrates im Jahre 1948, bestehend aus 9 Bänden Eidg. Abschiede, die aus dem 1767/68 aufgelösten Familienarchiv Tschudi, ehemals in Gräplang, stammen und s. Zt. kaufweise an Zürich gekommen sind. Die Originalabschiede umfassen den Zeitraum von 1470—1690 und sind einst von Gilg Tschudi und seinen Nachkommen entfremdet worden. Unter weiteren Eingängen sind zu erwähnen ein handschriftliches Landsbuch aus dem 16. Jahrhundert, ein Band Urkundenabschriften aus dem 17. Jahrhundert, ein modernes fünfbändiges Manuskript über das Glarner Wappen und seine Embleme, die vom Technischen Arbeitsdienst Zürich erstellten Originalpläne über die Glarner Bauernhausaufnahmen und ein Photoplattenarchiv mit rund 400 glarnerischen Landschaftsaufnahmen ab 1890. Von den Erschließungsarbeiten wurde beendet die Neuordnung des Alten Evangelischen Archivs bis 1798 in 28 Kisten mit Erstellung eines ausführlichen Registers. Ferner wurde eine Registratur für die sog. Zuwachsabteilung in Form eines Zettelkataloges geschaffen, die in 16 Untergruppen sämtliche bisher nicht inventarisierten Bestände erfaßt (Handbibliothek, Tschudi-Archiv, Aktendeposita Museum Freulerpalast, Siegel- und Bildersammlung, Bauernhausforschung, losgelöste mittelalterliche Protokolleinbände, Abschriften von Urkunden und Akten zur Ortsgeschichte aus Privatbesitz etc.). Als ständige Leihgaben an das Museum Freulerpalast wurden abgegeben 5 alte Landesbanner, Siegelstöcke bis 1798, Wahlkugeln usw.

Jakob Winteler.

STAATSARCHIV DES KANTONS GRAUBÜNDEN, CHUR

I. Reorganisations- und Erschließungsarbeiten

Im April 1945 richtete der Staatsarchivar eine Eingabe betreffend die Reorganisation des Staatsarchivs an die Regierung des Kantons Graubünden. Vor der Reorganisation gab es weder Register oder Karteien noch einen Arbeitsraum für die Benützer, und da dem Staatsarchivar nur zeitweise eine Hilfskraft zur Verfügung stand, oblagen ihm alle Verwaltungs- und Ordnungsarbeiten sowie der Auskunfts- und Benützungsdienst.

In den Jahren 1945—1949 wurden folgende Register erstellt: Schlagwortregister und Sachkatalog der Archivbestände seit 1803, Einbürgerungskartei 1803—1948, Familienwappenkartei, Sach- und Schlagwortregister zu den Bundstagsprotokollen, den Protokollen des Zehngerichtenbundes und des Oberen Bundes, Schlagwortkartei der Landtagsakten des 18. Jahrhunderts, Archivplan und Schlagwortkartei über die Bestände des 19. Jahrhunderts. Ferner wurden die Forstakten von 1860—1910 in die Bestände des Staatsarchivs eingeordnet, die bisher rein chronologisch eingereihten Zivilstandsakten gemäß Archivplan nach Sachgruppen eingeteilt und alphabetisch geordnet und der ganze Aktenbestand seit 1803 geordnet, eingereiht, signiert und in Schachteln verpackt. Für das Bündner Urkundenbuch wurden in den Gemeinde-, Kreis- und Bezirksarchiven ca. 3000 Photokopien aufgenommen und bearbeitet.

Gleichzeitig erhielt das Staatsarchiv einen Arbeitsraum für die Benützer, der auch eine Handbibliothek enthält, sowie eine zwischen Magazin- und Arbeitsraum gelegene Kanzlei und einen besonderen Arbeitsraum für die Registraturbeamten.

II. Gemeinde-, Kreis- und Bezirksarchive

Ein neues Reglement über die Verwaltung und Ordnung der Gemeinde-, Kreis- und Bezirksarchive trat auf 1. Juni 1946 in Kraft. Gleichzeitig wurde eine Kontrolle erstellt, die über die 1894—1907 in diesen Archiven vorgenommenen Ordnungsarbeiten und über die seither durchgeführten Inspektionen Aufschluß gibt. Nachdem der Kanton seinerzeit die alten Archivbestände ordnete, wurden nun die Kreise und Gemeinden verpflichtet, die Ordnung der Bestände seit 1803 an die Hand zu nehmen. In den Jahren 1945—1949 sind rund 70 Archive revidiert und neu geordnet worden. Die Gemeinde-, Kreis- und Bezirksarchive sollen mindestens jedes fünfte Jahr visitiert werden, und seit 1946 erscheint alljährlich ein Inspektionsplan über die Durchführung von Inspektionen in rund 70 Archiven.

Rudolf Jenny.

STAATSARCHIV DES KANTONS LUZERN

Während der Jahre 1945—1949 wurden die Akten der staatlichen Verwaltungen aus den Jahren 1942—1946 abgeliefert, zum größten Teil ent-

sprechend der Archivabteilungen systematisch sortiert, beschriftet und nachgeordnet.

Außer den üblichen Registrierungsarbeiten konnten vom Archivkörper A3 (Bestände der Jahre 1848—1900) die Fächer I (Diplomatie), II (Staatsverwaltung) und III (Militärwesen) reduziert und zwecks endgültiger Archivierung bereinigt werden. Gleichzeitig mit den Reduzierungsarbeiten wurde über diese Bestände eine neue, moderne Archivsystematik ausgearbeitet. Die Arbeiten im Planarchiv sind abgeschlossen worden mit der Anlage eines systematischen Registers, das nun jedes Jahr, je nach Eingang neuer Pläne, fortgeführt werden kann. Das Planarchiv erhielt namhaften Zuwachs durch Übermittlung von Originalplänen, welche in jahrelanger Arbeit vom Luzerner technischen Arbeitsdienst (TADL) geschaffen wurden.

Im Tresor wurden die Ordnungsarbeiten an der staatl. Münz- und Medaillensammlung fortgesetzt, endgültig systematisiert, signiert und eingeordnet. Über den ganzen Münz- und Medaillenbestand ist ein Standort- und system. Zettelkatalog geschaffen worden. Die Sammlung wird durch Kauf und Schenkungen vermehrt. Zu erwähnen ist die Erwerbung einer sehr wertvollen Luzerner Siegel- und Wappenstempelsammlung von den Herren Gebr. Meyer, Luzern, durch Vermittlung des Herrn Dr. iur. Hans Meyer-Rahn, Luzern.

Die Katalogisierung der Handschriften wurde nach Möglichkeit gefördert. Titelkopien wurden bis jetzt hergestellt über die Manuskripte der Archivfächer I A—D (Eidgenossenschaft, Zugewandte Orte, Gemeinsam verwaltete Vogteien, Luzerner Landvogteien, Gemeinden und Herrschaften) und II A (Luzerner Staatsverfassung).

Als Dauerdepot wurden dem Staatsarchiv die Privatarchive der Familien Baron von Sonnenberg auf Schloß Castelen; Finanzdirektor Dr. iur. Hans Schumacher, Luzern; Dr. iur. Ch. Crivelli durch freundl. Vermittlung des Herrn Rechtsanwaltes Kuno Müller, Luzern; Prof. Dr. Josef Anton Häfliger, Luzern; sowie das Privatarchiv der Luzerner Frauenbruderschaft übergeben. Diese Bestände wurden registriert, sind aber ohne Einverständnis der Eigentümer nicht benutzbar.

Von der Einzinserkasse des Kantons Luzern, sowie von den Luzerner Hypothekarkanzleien wurden ca. 20000 kassierte Grundpfandtitel abgeliefert. Die Amtsgerichte Luzern-Land und Hochdorf übermittelten dem Staatsarchiv die Gerichtsprotokolle vor 1900. *Josef Schmid.*

STADTARCHIV LUZERN

Just vor Beginn der Berichtsperiode, das heißt auf den 31. Dezember 1944, trat der bisherige Stadtarchivar Vinzenz Hegi — nach rund 45jähriger Tätigkeit bei der Verwaltung — in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde vom Stadtrat der Berichterstatter, mit Amtsantritt auf 1. Januar 1945, gewählt. Auf den gleichen Zeitpunkt traten organisatorische Ände-

rungen im Dienstbetrieb ein. Das Archiv mußte in seinen Räumlichkeiten die neu geschaffene Drucksachen- und Materialzentrale der Stadtverwaltung aufnehmen, der ein besonderer Verwalter vorstand. Die Verhältnisse gestalteten sich für diese ungleichen «siamesischen Zwillinge» nicht sehr ideal, und als die Raumnot anderer Dienstabteilungen gebieterisch nach einer Lösung drängte, entschloß sich der Stadtrat zum einzig Richtigen — er schritt zum Bau eines neuen Stadtarchives. Dieses konnte in einem bereits vorhandenen massiven Mantelbau untergebracht werden. Auf einer wuchtigen Betonplatte steht frei im Raum das «Archiv», getragen von einem System schwerer Differdinger Eisenbalken, drei Stockwerke hoch. Bauart und Ausführung haben sich in der Praxis bewährt.

Diese organisatorischen und baulichen Änderungen hinderten den neuen Archivar bis gegen Ende der Berichtsperiode an der Inangriffnahme der dringenden Reorganisation des Stadtarchives von Luzern, das wegen der ehedem scheinbar etwas einseitig betriebenen Sönderung des Stadtstaat-Archives nicht sehr reich dotiert ist, aber dessenungeachtet hauptsächlich in baugeschichtlicher Beziehung recht interessante Sachen enthält. Es wird eine erste Sorge des neuen Archivars bilden, zu sichten und zu ordnen, was vorhanden ist, und darüber hinaus zusammenzutragen, was sich verstreut oder am unrechten Ort befindet. Er hofft, in der 5. Rundfrage dann Einläßlicheres berichten zu können. *W. A. Rogger.*

ARCHIVES DE L'ÉTAT DE NEUCHATEL

Accroissement

Comme pour les années précédentes, les dépôts réglementaires sont venus accroître nos fonds administratifs. Ce sont les registres et minutaires des notaires décédés, les doubles des registres d'état-civil, les pièces justificatives du registre des familles et les rôles de l'impôt direct cantonal pour la période de 1935 à 1939.

A titre exceptionnel, les Archives de l'Etat ont accueilli en outre les dépôts importants qui leur ont été faits par les greffes des tribunaux des districts de:

Neuchâtel (civil, 1875—1927),
Boudry (civil et pénal, 1848—1910),
La Chaux-de-Fonds (civil et pénal, 1848—1910).

Divers fonds de famille sont venus s'ajouter à ceux que nous possédions déjà, soit à titre de don, soit à titre de dépôt avec réserve de propriété. Ce sont principalement le Fonds Jacot-Guillarmod et le Fonds Morel (de Colombier); les copie-de-lettres d'Aimé Humbert, allant de 1861 à 1865, soit la correspondance échangée par cet ancien secrétaire du gouvernement provisoire, rentrent dans la même catégorie de documents.

En 1948 ont été enregistrés sur disques les intermèdes musicaux du festival *Neuchâtel Suisse*, créés en 1898 par le compositeur Joseph Lauber en l'honneur du cinquantenaire de la république neuchâteloise, pour le texte de Philippe Godet. Ces disques ont été acquis par les Archives.

Classement

La rédaction des répertoires des registres de mariages antérieurs à 1824 est terminée, à une circonscription près.

Les listes d'enrôlement du régiment du prince Berthier (1806—1814) ont été mises sur fiches.

Les fonds spéciaux suivants ont été classés et munis de répertoires:

Fonds Montmollin,

Fonds Meuron,

Fonds Sandoz-Travers.

Alfred Schnegg.

STADTARCHIV OLTEN

Durch Gemeinderatsbeschluß vom Frühjahr 1946 ist das Stadtarchiv Olten neu eröffnet und mit einem Archivar im Nebenamt besetzt worden.

Bestandesaufnahme

Da wir noch keinen eigentlichen Archivraum besitzen — im Bauvorhaben der Gemeinde ist er beschlossen —, sind unsere Archivalien erst provisorisch aufgestellt; jedoch liegt die Bestandesaufnahme vor:

a) in früheren Registern,

b) in der Kartothek von 1946.

Der Gesamtbestand umfaßt Urkunden und Bücher.

Die Urkunden

a) *alter Bestand* (1397—1798), anno 1802 durch Ildefons von Arx nach Sachen geordnet, in Mappen A—Y abgelegt.

Dazu frühere Register; Regesten begonnen.

b) *Zuwachs* (1201—1798), enthält den Zuwachs seit der Ordnung durch Ild. von Arx, 1802.

Vorläufig chronologisch geordnet. Dazu Register; Regesten begonnen.

Die Bücher (gebundene Manuskripte)

Dazu frühere Register; Kartothek von 1946.

Inventar und Urkundenbuch

Sobald der neue Archivraum bezogen werden kann, soll das Inventarregister unseres Archivs publiziert werden. Bereits ist auch der Druck eines Bandes «Urkunden des Stadtarchivs Olten» durch die Behörde beschlossen worden.

Vermehrung seit 1946

Seit der Wiedereröffnung des Archivs ist die Vermehrung des Bestandes sowohl durch Urkunden wie durch Bücher jedes Jahr beträchtlich gewesen. Im Hinblick auf die beabsichtigte Publizierung des Inventarregisters verzichten wir hier auf eine Aufzählung. Wie erwähnen bloß, daß wir von der Stadtbibliothek und vom Historischen Museum sämtliche bisher dort gelagerten Urkunden und Manuskripte ins Archiv überführt haben; die Aktenbände (18. Jh.) der Stadtverwaltung dagegen bleiben weiterhin im Stadthaus archiviert; im neuen Stadthaus ist ein Zentralarchivraum vorgesehen.

Eduard Fischer.

STADTARCHIV DER ORTSGEMEINDE RAPPERSWIL

Seit der Übernahme des Archivs durch den Unterzeichneten (1948) wurde ein *Bänderegister* für die Zeit von 1803 bis zur Gegenwart erstellt; es enthält auch einige Nachträge zum Bänderegister von Ratsschreiber Carl Helbling (1906) für die Zeit *vor* 1803. *Ferdinand Elsener.*

STAATSARCHIV SCHWYZ

Zuwachs

Regierungsrats-Akten 1928—1940; kantonale Finanz- und Steuerakten 1848—1929; Bauakten des Regierungsgebäudes und des Staatsarchivs Schwyz; Sammlung von Akten — hauptsächlich militärischer Natur — aus der Sonderbundszeit; Akten der Bundesfeier 1941 in Schwyz; Schulratsprotokolle der Gemeinde Schwyz 1803—1910; handschriftliche Sammlung «Alois Dettling», darunter erwähnenswert: Ratsprotokoll-Auszüge, Familienkundliches, Schulgeschichtliches aus dem innern Kanton, Ortskundliches aus Iberg, Kirchliches aus Seewen; handschriftliche Sammlung «Martin Styger», darunter erwähnenswert: Familienwappensammlung aus dem Kanton, Abhandlungen kultureller, wirtschaftlicher und politischer Art aus dem Kanton und besonders aus dem Hauptort: Aufzeichnungen «Paul Styger» über die Alemannengräber in Schwyz und den «Kerchel» in Schwyz; Briefe schweizerischer Persönlichkeiten an Staatsschreiber und Nationalrat Ambros Eberle, Schwyz. Gesammelt wurde laufend: Biographien kantonaler Persönlichkeiten und alles, was geeignet ist, die Kultur, Wirtschaft und Politik des Kantons zu dokumentieren.

Erschließungsarbeiten

Es wurde eine Kartei angelegt von ca. 25000 Karten. Sie umfaßt «Dettlings Schwyzer Geschichtskalender» Jg. 1901—1922, Familienkundliches, «Sammlung J. B. Kälin», «Sammlung M. Styger», Akten der Sonderbundszeit; das Ratsprotokoll 1793 ist zu zwei Dritteln karteit. Über die «Mittei-

lungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz», Heft 1—40, ist ein durch einen freiwilligen Helfer erstelltes Generalregister im Druck.

Anton Castell (†).

STAATSARCHIV SCHAFFHAUSEN

Personelles. Nach dem Hinschiede von Dr. Hans Werner, der dem Archiv von 1912 bis 1944 vorgestanden hatte, wählte der Regierungsrat den Unterzeichneten zum Staatsarchivar. Zwecks Beschleunigung der Erschliessungs- und Ordnungsarbeiten wurden vorübergehend verschiedene akademisch gebildete Hilfskräfte eingestellt.

Internes. Entsprechend der Wichtigkeit der Zunftakten für Schaffhausen als ehemals unter Zunftherrschaft stehende Stadt nahmen wir eine Ordnung sowohl der eigenen Bestände als auch der deponierten Archive der einzelnen Korporationen vor. Die sehr reichhaltige, aus Urkunden, Akten und Korrespondenzen bestehende Sammlung des verdienten Lokalhistorikers Hans Wilhelm Harder († 1872) wurde registriert. Die bisher zerstreuten Akten betreffend die Gebäude der Stadt und Umgebung wurden zu einer besonderen, großen Abteilung «Häuser» zusammengeschmolzen. Sämtliche Siegel des Konventes und der Äbte von Allerheiligen wurden registriert, photographiert, gleichzeitig auch gereinigt und, sofern es der Erhaltungszustand erforderte, restauriert. Ein ähnliches Vorgehen erfuhren auch die zahlreichen mittelalterlichen Notariatsurkunden. Sodann begann man mit den Vorarbeiten für einen später zu edierenden Nachtrag zum «Schaffhauser Urkundenregister». Schließlich führten wir eine vollständige Katalogisierung der gesamten Archiv-Bibliothek durch. Der Archivar hatte eine Reihe von Gemeindearchiven zu visitieren und Anleitung für deren Inventarisation zu geben.

Zuwachs. Von den geschenkweise oder durch Kauf erworbenen Materialien sind als wichtigste Stücke zu nennen: Zinsrödel und Urbare von Oberhallau (1537), Büttenhardt (1553) und Gächlingen (1593); rund 70 Hausbriefe (Mittelalter und Neuzeit); 30 Pergamenturkunden und Akten betr. die Gerichtsbarkeit von Buch im Hegau (1341—1648); die Protokolle des Küferhandwerkes (1528—1788); das Archiv des Schaffhauser Keßler- und Kupferschmiedehandwerkes (16.—19. Jh.) und 6 Pergamenturkunden betr. Siblingen (15.—19. Jh.). Als Depositen konnte der Großteil der privaten Zunftarchive im Staatsarchiv zentralisiert werden, so daß hier nun mit Ausnahme von zwei ausstehenden sämtliche Sammlungen der zwölf Zunftgesellschaften vorhanden sind. Die Gerichtskanzlei lieferte Protokolle und Strafakten von 1877 bis 1910 ab.

Publikationen. Der Archivar veröffentlichte folgende wissenschaftliche Arbeiten auf Grund von Quellen im Staatsarchiv: Wahl des Abtes von Allerheiligen vom Jahre 1501; Wappen, Fahnen und Siegel des Kantons für die Neuausgabe der Bundes- und Kantonsverfassungen; Staatssiegel; Archiv, Siegel und Bibliographie des Klosters Allerheiligen.

Ausstellungen. Im Verlaufe der Berichtsjahre fanden verschiedene gutbesuchte Urkundenausstellungen sowie Führungen durch das Staatsarchiv statt.

Reinhard Frauenfelder.

STAATSARCHIV ST. GALLEN

1949 wurden sämtliche Büros, Lesezimmerchen und Gang des Staats- und Stiftsarchivs einer umfassenden *Renovation* unterzogen, so daß sie sich heute hell und freundlich präsentieren.

Das *Erziehungsarchiv* von 1803—1920 wurde durch einen jungen Akademiker in $1^1/_2$jähriger Arbeit geordnet.

Neuordnung und Registrierung des sog. *Alten Archivs* (der ehem. Landvogteien bis 1798).

Neuordnung und Registrierung der *Kartensammlung* in zwei modernen Kartenschränken, Vermehrung der Sammlung um ca. 250 Stück; ältere Blätter, besonders aber die neuen Vermessungskarten des Kantons.

Durch das neue Organisationsgesetz wurden die Archive der politischen und Ortsgemeinden der Regierung unterstellt, die sie durch das Staatsarchiv beaufsichtigen läßt, das mit deren Kontrolle begonnen hat.

Seit 1947 ordnete lic. jur. Franz Perret das Pfäferser Archiv der ehemaligen *Abtei Pfäfers* neu und bereitet die Edition eines *Urkundenbuches* für die südlichen Kantonsteile St. Gallens vor, das Staats- und Stiftsarchiv gemeinsam herausgeben werden.

Die wichtigsten *Neueingänge* sind: 914 Bände der sog. *Lagerbücher* der Kant. Brandversicherungsanstalt von 1798 an. 224 Bände des *Bezirksgerichtes St. Gallen* 1798—1917, sowie des ehem. Bezirkes Tablat. Ca. 500 *Kriminalprozeduren* des Kantonsgerichtes St. Gallen von 1860—1900 (Auswahl). Der *Briefnachlaß* des st. gallischen Politikers *Leonhard Gmür* (1808—1877), hauptsächlich Briefe von und an seinen Bruder *Josef*, Publizist (1821—1882), den «Vereinspapa» des Schweizerischen Studentenvereins. Anschaffung der Faksimileausgabe von *Diebold Schillings Berner Chronik*, 4 Bände, und von *Richentals Konstanzer Konzilschronik*. Das Staatsarchiv ist damit im Besitz aller Faksimile-Ausgaben der alten Schweizer Chroniken.

Alljährlich erfolgen die üblichen Abgaben der Regierungsakten.

Karl Schoenenberger.

STIFTSARCHIV ST. GALLEN

In der Berichtsperiode erhielt das Archiv folgenden Zuwachs:

Die Stadt Bremen überreichte dem Stiftsarchiv 50 Traditionsurkunden (ca. 700 bis 948) und je eine Urkunde von 1334 und 1522. Diese Urkunden, die schon 1531 dem Kloster St. Gallen entfremdet worden waren, wurden im 17. Jahrhundert von Melchior Goldast nach Bremen verschleppt und gelangten in die dortige Bibliothek. Die Rückgabe dieses st. gallischen Archivgutes war eine Anerkennung der von der Schweiz geleisteten Nothilfe.

Anläßlich der Übergabe der 98 Briefe der Vadianischen Korrespondenz an die Stadtbibliothek St. Gallen, die uns die Stadt Bremen ebenfalls geschenkt hatte, erhielten wir von der Ortsverwaltung der Stadt St. Gallen folgende Manuskripte, die einst dem Kloster St. Gallen gehört hatten: Bd. 925, eine Sammlung von Urkunden und Akten aus der Zeit des Rorschacher Klosterbruches (1489/90). — Bd. 154, Historia rerum S. Galli, d. h. der 4. Band der Klostergeschichte von P. Mauritius Müller. — Aus Bd. 203 wurden uns die Zinsbücher der Abtei 1454, 1465 und das Lehenbuch von 1504 übergeben.

Im Zuge der Neuordnung seines Archives übergab uns der Kath. Administrationsrat als Depositum

a) das Archiv des 1834 aufgehobenen Frauenklosters St. Wiborada zu St. Georgen, 91 Urkunden von 1504—1820, einige hundert Akten in 8 Rubriken, darunter Jahresrechnungen von 1679—1834, Lehenbriefe, Akten betr. die Mühle und Seidenfabrik des Klosters, Auslösung der Professen, Pläne. Das Bücherarchiv des Klosters umfaßt 90 Bände Urbarien und Rechnungsbücher (1628—1805).

b) 17 zum Teil wichtige Originalurkunden aus dem ehemaligen Landesarchiv Toggenburg (1436—1795), unter ihnen die Originale der Freiheitsbriefe von 1440 und 1471 und der Friedensverträge von 1533, 1538 und 1718.

c) 150 Bände Rechnungsbücher und Urbare von 1591—1798, die bei der Liquidation des Klosters verwendet und später der Kath. Administration übergeben wurden; ca. 400 Akten, welche das Rechnungswesen der verschiedenen Klosterämter, die Bereinigung der Marken und Grundzinse, die Verpachtung der eigenen Stiftsgüter, die Belehnungen mit Liegenschaften und die Bestoßung der Toggenburger-Alpen betreffen; beides Bestände, die zum alten Stiftsarchiv gehörten.

Durch Austausch mit dem Stadtarchiv Wil kamen 1948 an das Stiftsarchiv: 12 Ratsprotokolle des fürstäbtischen Pfalz- und Appellationsgerichtes zu Wil (1574—1729), 4 Kopialbücher desselben Statthalterei-Archives (1594—1642), 3 Vogteibücher 1620—1734. Alle diese Bände sind bei der Verstreuung des fürstäbtisch-st. gallischen Statthalterarchives in den Jahren 1805—1813 in das Stadtarchiv Wil gewandert und ergänzen nun unsere diesbezüglichen Bestände.

Aus Privathand erwarben wir 1948 Urkunden und Akten aus den Familienarchiven der Sailer, Schenkli und Müller von Wil, u.a. einen Adelsbrief Karls V. für Hieronymus Sailer von St. Gallen, dazu wieder verschleppte Bestände aus dem ehemaligen Statthaltereiarchiv zu Wil.

Bei Gelegenheit der Inventarisation der kath. Pfarrarchive (1947—1949) erhielt das Stiftsarchiv zumeist als Depositum die Jahrzeitbücher von Bruggen, Hemberg, Oberbüren, Montlingen, Mörschwil und Thal, die aus dem 15. bzw. 17. Jahrhundert stammen. Das Pfarrarchiv Bernhardzell übergab uns 8 Bände Pfrund- und Rechnungsbücher (1561—1751), dabei ein Lehenbuch der Pfarrei 1533—61, das Pfarrarchiv Tübach ein Kopialbuch der ver-

lorenen Urkunden des Hofes aus dem 15.—18. Jahrhundert. Die kath. Pfarrämter von Altstätten, Gams, Pfäfers, Schänis vermittelten uns eine Reihe von Klosterdrucken aus dem 18. Jahrhundert, außerdem Privatbriefe von Geistlichen aus derselben Zeit.

Aus dem Nachlaß von Stiftsbibliothekar Dr. J. Müller (gest. 1947) erhielt das Stiftsarchiv Material zu vollendeten und unvollendeten Arbeiten, welch letztere unsere Traditions- und Kaiserurkunden, ganz besonders aber die Papstbullen der Schweiz vom 12.—13. Jahrhundert, berühren.

Im Jahre 1946 erwarb das Archiv aus Privathand 5 Pergamenturkunden (1465—1673) betr. die Mühle Weiern (Gde. Zuzwil), 1948 3 Zinsbriefe von 1465—1503 aus der Gegend von Rorschach-Staad, 1945 das letzte Gerichtsbuch von Jonschwil (1786—98), 1948 eine Handschrift, betitelt Catalogus Abbatum S. Galli mit illuminierten Wappen der Äbte, verfaßt von P. Gallus Metzler, Konventual von St. Gallen, 1949 einen Band aus der alten Klosterbibliothek von Fischingen mit chronikalischen Auszügen (17. Jahrhundert).

Endlich schenkte uns Stiftsarchivar P. Rud. Henggeler von Einsiedeln 5 Tafeln mit Siegelabgüssen fast sämtlicher Abt- und Konventsiegel von St. Gallen (1948).

Paul Staerkle.

STADTARCHIV ST. GALLEN

Eigentümerin ist die Ortsbürgergemeinde C, als Nachfolgerin der alten Stadtrepublik St. Gallen. Die Vadiana enthält die restlos erschlossenen Bestände an Bänden und Urkunden des eigentlichen alten Stadtarchivs, sodann die gesonderten Abteilungen des Spitalamtes und der zahlreichen andern Ämter, das Bürglerarchiv (Bürglen im Thurgau, als einziges ehemaliges Untertanengebiet der Stadt), ferner als Depositum das Evang. Kirchenarchiv und das umfangreiche Archiv des Kaufmännischen Direktoriums.

Von diesen Abteilungen haben einzig das Stadtarchiv und das Evang. Kirchenarchiv durch *Nachschub* eine Bereicherung erfahren, u.a.

63 ältere Kirchenbücher-Bände,

34 Mappen mit Aktenstücken; aus dem Rathaus der Polit. Gemeinde: 19 Bände Gemeinderatsprotokolle von 1803—1861, mit den zugehörigen 8 Bänden Nominal- und Realregistern,

1 Schuldbuch des löbl. Spendamts 1826—1857,

59 Aktenstücke, die Auslösung von Grundlasten auf ehemaligen Stadtgraben-Gärten betreffend.

Durch Schenkung und Kauf von Hausurkunden konnten diese Bestände in erfreulicher Weise ergänzt werden.

In bezug auf den Nachschub aus der öffentlichen Verwaltung der Politischen Gemeinde (Groß-St. Gallen seit 1920) bestehen keine vertraglichen Verpflichtungen, das Archiv ist auf den jeweiligen Raummangel im Rathaus und den guten Willen der Verwaltung angewiesen. Turnusmäßige Ablieferungen kennen wir nicht.

Als *Erschließungsarbeiten* sind zu melden die Ordnung und Inventarisation des Bücherarchivs des Bürgleramtes und die Kontrolle des Urkundenbestandes der gleichen Abteilung, was nun namentlich den Forschungen der thurgauischen Geschichtsfreunde zugute kommt. *Alfred Schmid.*

STAATSARCHIV SOLOTHURN

Es werden systematisch gesammelt die kantonalen Gesetzessammlungen aller Kantone, die Rechenschaftsberichte usw. Von der Regierung werden laufend übernommen die Ratsprotokolle (je 12 Bände) und ebensoviele Aktenbände. Aus der Amtsschreiberei Olten ca. 400 Bände. Vom Departement des Innern: Die Gemeinderechnungen 1860—1900. Die wichtigsten Tageszeitungen: Die kantonalen werden gebunden und im Archiv aufbewahrt, die außerkantonalen werden der Zentralbibliothek übergeben. Einige hundert Bände des 19. Jahrhunderts wurden aus der Staatskasse herübergenommen und geordnet. Von der Staatskanzlei wurden übernommen etwa 50 Kartonmappen mit Akten aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Vom Bau-, Forst- und Landwirtschaftsdepartement sämtliches Material bis ca. 1920. Bücher für die Handbibliothek erworben durch Kauf und Schenkungen: ca. 1000 Bände (worunter ausländ., wie MIOG. 1—54, Archiv für elsäß. Kirchengeschichte usw.). Broschüren: ca. 500 Stück. Pläne 50 Stück. Dazu Siegelstempel des 17. und 18. Jahrhunderts, Medaillen und Siegel.

Inventarisation

Planarchiv, noch nicht beendigt. Außerkantonale Schreiben 1500—1836. Akten der Helvetik, Abschiede, Sanitäts-, Bau-, Forst- und Eisenbahnakten. Kirchenrechnungen 1580—1836. Urbare; Urkunden auf Karten aufgenommen ca. 2500 Stück. Broschürensammlung neu angelegt und mit Kartothek versehen, ca. 200 Schachteln.

Registratur

Ratsmanuale mit Missiven 1614—1617, Orts-, Personen- und Sachregister. Ratsmanuale 1803—1807, Orts-, Personen- und Sachregister. Gerichtsprotokolle 1617—1798. Periodica (Autoren- und Sachregister), ca. 250 Bände.

Bandregister

Schreiben der Amteien 1799—1807. Copienbücher (enthalten Urkundenabschriften) 1504—1550. Konzepte der Missiven 1767—1798, 31 Bände. Familieninventare der Stadt Solothurn 1600—1825, 53 Bände.

Ambros Kocher.

STAATSARCHIV DES KANTONS THURGAU, FRAUENFELD

Außer dem laufenden Eingang aus den Departementskanzleien und der Staatskanzlei erhielt das Staatsarchiv in den Jahren 1945—1949 folgenden

größeren Zuwachs: Protokolle und Akten des Justizdepartementes (1850 bis 1938), der Anklagekammer (1881—1925), des Polizeidepartementes (1881 bis 1931), Akten des Verhöramtes (223 Bände), Kataster der Brandassekuranz (75 Bände), Stamm- und Korpskontrollen des Kreiskommandos (695 Bände). Bei den beiden letzten Abteilungen bedeutet das den Abschluß der bisherigen Kanzleiführung, indem in Zukunft Karteien die Bände ersetzen. Außerdem wurden abgegeben die Protokolle und Akten der Aufsichtskommissionen von Kantonsschule und Seminar und die Archivalien der thurgauischen Zentralstelle für Kriegswirtschaft 1939—1945. Das Archiv erhielt außerdem das gesamte Material des Eisenbahnkomitees Etzwilen-Schaffhausen und der Bauleitung der Bischofszellerbahn. Deponiert wurde das Archiv des Schlosses Hard bei Ermatingen. Im Neuaufbau befindet sich das Kunstdenkmälerarchiv, das in Verbindung mit der Inventarisation der thurgauischen Kunstdenkmäler geschaffen wird.

Vollständig neu geordnet wurden die Abteilungen Militär und Polizei, wobei gleichzeitig das Inventar aufgestellt wurde. Neue eingehende Detailrepertorien sind über die Archive des Bischofs von Konstanz und der konstanzischen Stifte, sowie über das Herrschaftsarchiv Herdern-Liebenfels-Landenberg angelegt worden. Da die Nachschlagearbeiten sehr zeitraubend waren, wurden außerdem Register über sämtliche Einbürgerungen und Bürgerrechtsverzichte seit der Gründung des Kantons erstellt.

Obschon der Zustand der thurgauischen Gemeindearchive nach wie vor unbefriedigend ist, gelang es doch, eine bescheidene Verbesserung zu erzielen. Durch eine Erhebung wurde die Lage erforscht und daraufhin die neue Verordnung vom 9. II. 1948 erlassen. Da das Staatsarchiv das Personal zu einem stärkeren Eingreifen nicht besitzt, beschränkte es sich auf Beratung und Begutachtung.

An wissenschaftlichen Veröffentlichungen über die Bestände des Archivs ist nach einem kriegsbedingten Unterbruch das 4. Heft des VI. Bandes des Thurgauischen Urkundenbuches erschienen. *Bruno Meyer.*

ARCHIVIO DI STATO DEL CANTONE TICINO, BELLINZONA

Vogliamo dare un quadro panoramico dell'attività dell'Archivio di Stato ticinese nel quadriennio 1944/49.

Vediamo subito i lavori di carattere continuativo che interessano i seguenti Fondi: Miscellanea (dove si concentrano quei docc. che per la loro eseguità non potrebbero essere immessi in altre raccolte specifiche o quelli che vi passeranno più tardi); Notarile (arricchitosi di nuove accessioni, sì che questo Fondo, di grande importanza documentaria per la storia ticinese, comprende oggi ben 7000 cartelle, dal '400 via); Processi penali e civili (in corso di ultimazione, distribuito in circa 2000 cartelle, dal '500 via); Dipartimenti (assai lacunosi per il secolo passato); Atti officiali cantonali e federali; ecc.

Uno dei lavori che più ci stavano a cuore, la regestazione cioè delle pergamene ticinesi (dal '200 via), è compiuto: così che un cartario ticinese (di circa 1200 pergamene) è oggi a disposizione dei consultatori. Fra le pergamene ticinesi sono da includere anche quelle che si trovano collocati in fondi diversi, dai quali non è stato possibile distaccarle per ragioni pertinenti ai fondi stessi. Sono poi da aggiungere le pergamene confederate e quelle italiane (e qualche raro esemplare di altri paesi). Una fonte storica di interesse, si può dire inedito, è quella costituita dai rapporti dei Commissari distrettuali e dei Giudici di pace dei Circoli: preziosi di annotazioni, soprattutto nel secolo scorso, per la storia politica cantonale, l'emigrazione ecc. Così che si può ben dire che, con le particolari cure dedicate ad essi in questo giro d'anni, i Fondi storici dell'Archivio si presentano consultabili, con sussidio cataloghi e schedari: da sollecitare l'attenzione e l'interesse degli studiosi di storia patria. Qualche rifinitura, qualche integrazione è da mettere sul conto della nuova attività: necessariamente cauta e quieta. Ma della consistenza documentaria dell'Archivio ticinese si dirà più diffusamente in una «Guida dell'Archivio» che è alle stampe.

Quanto alle nuove accessioni del quinquennio, a queste ci basterà accennare. Deposito dei docc. comunali da parte di Avegno, Montecarasso, Camignolo, Val Colla; una cartella di disegni del pittore luganese Carlo Bossoli (sec. XIX), un taccuino di disegni del pittore G. A. Vanoni (sec. XIX), id. dello stuccatore Peverada (sec. XIX), disegni vari del pittore Domenico Pozzi (sec. XVIII), e ritratti o autoritratti di pittori ticinesi (dal '600 via); una buona raccolta di codici statutari (Mendrisio '700, Valmaggia e Lavizzara '500, Bellinzona '700, Lugano '500 e '600); autografi degli artisti Albertolli e del padre Soave provenienti dalla celebre collezione Muoni; carteggio dell'avv. G. Rossi col ginevrino A. Flammer su questioni di politica cantonale ('800); autografi e scritti di Carlo Cattaneo, Anna Cattaneo Woodock, Francesco Crispi, Agostino Bertani ecc.; il notevolissimo carteggio del col. Emanuele Bourgeois, commissario straordinario nel Ticino durante il periodo del Blocco e del Pronunciamento; e vecchi sigilli, rogiti, stampati e rare edizioni ticinesi.

Fra i lavori che l'Archivio ha promosso o seguiti davvicino: esplorazione dei cartulari genovesi affine di reperire la documentazione sulle maestranze d'arte ticinesi, ricerche nel distretto luganese sull'emigrazione artistica nelle Russie, ricerche, sempre interessanti la storia degli artisti ticinesi, presso archivi regionali piemontesi. E, in altro campo, sussidio di indagini per il Quarantotto lombardo e i suoi riflessi nel Ticino, epistolario cattaneano, centenario della navigazione lacuale luganese, documentazione sui castelli ticinesi e per la storia bleniese, id. per l'emigrazione ticinese d'oltremare, id. per famiglie ticinesi all'estero.

Recente la collaborazione a un «Codex paleographicus» della Svizzera Italiana, dall'anno 726 al 1100 circa, in corso di pubblicazione.

Giuseppe Martinola.

STAATSARCHIV DES KANTONS UNTERWALDEN OB DEM WALD, SARNEN

Für die Jahre 1945 bis 1949 ist über das Staatsarchiv Obwalden zu melden, daß die Staatsakten von 1850 bis 1930 neu geordnet worden sind, und zwar in Übereinstimmung mit der heute, d. h. seit 1930 geltenden Registratur der Staatskanzlei. Ferner wurde eine Registratur zu den kantonalen Drucksachen erstellt. *August Wirz.*

STAATSARCHIV DES KANTONS UNTERWALDEN NID DEM WALD, STANS

Zuwachs

8 Rechnungs-Tagebücher für die Landsäckelmeister-Rechnung von 1822 bis 1841 von Herrn Christian Bircher von Stansstad (1775—1861), Landsäckelmeister von 1822—1845.

Protokoll der landrätlichen Kommission über die Vermessung und die Ermittlung der Unterhaltspflichtigen der Landstraße von der Landmarch bei St. Jakob in Ennetmoos bis an die Landmarch auf Emmetten und von Stansstad bis zur Landmarch im Lahmi, 1842.

Erschließungsarbeiten

Abschrift des Tagebuches von Zoller und Ratsherr Jakob Josef Benedikt von Büren von Stansstad (1767—1837) von 1809—1830. — Ein Filiations-Nachweis für eine Familie Odermatt von Buochs von 1440—1938.

Neue Inventare und wissenschaftliche Veröffentlichungen

Die Landammänner von Nidwalden von 1240/52—1356, in «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens». Hg. vom Hist. Verein von Nidwalden, Hefte 18 und 19, Stans 1947 und 1949. *Ferdinand Niederberger.*

ARCHIVES CANTONALES VALAISANNES, SION

Accroissements

Nous signalons en particulier: Archives de la Société d'Histoire du Valais romand, comprenant 293 parchemins de 1426 à 1786, 19 volumes manuscrits, 13 actes privés sur papier concernant Evolène et 12 cartons contenant 2383 pièces diverses. — Archives de la famille de Quartéry de St-Maurice, 156 pièces ou fascicules. — Livre d'obligations dues au vidonde Quartéry, 1734, manuscrit de 416 p. in-4°. — 71 parchemins concernant notamment les droits du Valais dans la région de Gryon. — 16 parchemins du XVIe siècle concernant la région de Bagnes, Sembrancher et Vollèges. — 30 parchemins et 121 papiers concernant Savièse et la famille Dubuis, du XVe au XIXe siècle. — 12 parchemins concernant Zermatt, St-Martin,

Riddes, Hérémence et Granges, 1540—1621. — 6 parchemins concernant la région d'Evolène-Mage, 1333—1640. — 5 papiers et 1 parchemin concernant le grand-bailli d'Augustini (1762—1804). — Une lettre de Napoléon Ier, avec signature autographe, du 3 novembre 1810, ordonnant l'exécution militaire de la réunion du Valais à la France. — Une lettre de Napoléon Ier adressée au prince Eugène de Beauharnais, du 3 novembre 1810. — Deux lettres du général de brigade Schiner, adressées au général Rivaud, pour annoncer l'avènement de Bonaparte comme Empereur des Français (2 messidor, An XII). — 3 lettres autographes de J. E. d'Angreville, 1860 à 1861. — Lettre de l'abbé de St-Maurice P. F. d'Odet au grand-bailli du Valais, 5 mars 1688. Lettre adressée à M. Ambuel à Sion, le 1 juin 1716. — 3 copies des statuts de Valais de 1571 et revisions, et un commentaire de 1793. Formules de notaire valaisan, 1 volume in-8° manuscrit, 181ff. — Minutes du notaire Barman, St-Maurice, 6 vol. in-4°, chacun d'environ 60 feuillets (1789—1810). — Minute du greffe de M. le châtelain de Vernamiège, 1824, cahier de 43 folios manuscrits avec annexes. — Récognitions et comptes concernant Loèche au XVIIIe siècle, 1 vol. in-fol. manuscrit, 380 p. — Papiers concernant les Bains de Loèche (XVIIIe et XIXe siècles), 18 p. manuscrites. — Livre de raison de G. Antoine Défago de St-Maurice, continué par une autre main (1689—1760), 289ff. — Rentier de la région de St-Maurice, manuscrit de 136 p., en latin, 1733, le titre manque. — Recueil in-folio de 460 p. (manquent les 90 premières), livre de compte du «Bas-Valais». L'auteur note les «censes payées» rière Vérossaz. Manuscrit (1715—1748). — Reconnaissances des barrières de la Dranse, 1458, rouleau de parchemin. — 1 parchemin du XVIe siècle concernant Mollens et Cordonnaz. — Plans de fortifications, 1775, 171 planches manuscrites. — Mémoire sur les salines de Bex, par Pierre de Rivaz, s.d. — Ein neüwes liedt vom Ringle krieg genant, der lob. Landschaft Wallis, 1680, 1 cahier de 22 feuillets. — 1 cahier de poésies dédiées au curé Anselin Brenzinger, 15 folios manuscrits. — Testament d'Anne-Marie-Catherine de Riedmatten, épouse de feu Ignace de Sépibus, parchemin, 1753. — 14 folios de notes concernant la famille de Nucé. — Armoiries inédites de 12 familles valaisannes.

Dépôts

Par la famille de Riedmatten-d'Odet, à Sion: les archives de la famille d'Odet de St-Maurice, comprenant 359 parchemins, 46 livres ou cahiers, 91 liasses de correspondance et papiers divers. — Par M. Louis de Riedmatten, à Sion: 296 parchemins du XIIIe au XIXe siècle, 292 imprimés (XVIIe au XIXe siècle), 6 livres manuscrits, 331 pièces concernant les diètes valaisannes, plus de 1500 papiers divers concernant la famille de Riedmatten (XIVe—XIXe siècle) et 60 sceaux. — Par l'Hoirie de feu M. Oswald de Riedmatten, à Sion: 799 parchemins du XIVe—XVIIIe siècle, 22 papiers (1407 à 1889) et une collection de sceaux. — Par la famille Jacquier, Savièse-Sion: 60 papiers et une poésie imprimée (1717—1859); 43 pièces ou liasses con-

cernant les familles Duc, de Riedmatten, Ducrey, etc. (1595—1927). — Section Monte-Rosa du Club Alpin Suisse, par M. André de Rivaz, Sion: 58 pièces concernant le C. A. S., livres de cabanes, statuts, livres de comptes, correspondance, etc. — 32 parchemins ou papiers des archives communales de Lalden (district de Viège) (1312—1883).

Classements et travaux

1. Les versements officiels ont fait l'objet d'un tri et d'un répertoire sommaire.

2. Etablissement d'un index pour 446 registres d'état-civil.

3. Transcription du catalogue des archives communales pour les districts de Conches, Brigue, Viège et Rarogne. — Copie du répertoire de la commune de Sembrancher. — Etablissement de l'inventaire des archives de la commune de Veysonnaz et de celle de Lalden.

4. Analyse de l'importante correspondance qui se trouve dans le fonds de Rivaz (cartons 19, 20, 21).

5. Les documents enregistrés à titre d'achat, de don ou de dépôt ont fait l'objet d'un répertoire analytique, notamment les importants dépôts de la famille de Riedmatten-d'Odet, de M. Louis de Riedmatten et de l'Hoirie de feu M. Oswald de Riedmatten.

6. Classement de la collection de clichés d'imprimerie, propriété de la bibliothèque et des archives cantonales, dépôt de la Société d'Histoire du Valais romand et dépôt des archives de Courten; établissement d'un catalogue des épreuves de tous ces clichés.

7. Continuation du répertoire nécrologique du Valais.

8. *Die Walliser Landratsabschiede.* — Le premier volume (1500—1519) a été publié en 1916 par D. Imesch (XVI + 772 pages). D. Imesch, mort en 1947, a laissé inachevé le second volume (1520—1529) dont 344 pages étaient déjà imprimées et tirées. Le Conseil d'Etat a chargé l'archiviste cantonal d'établir les index et de faire paraître ce volume (1949, VIII + 403 pages), et de poursuivre, en outre, la publication des recès des Diètes valaisannes, en s'inspirant de la méthode adoptée par les Archives fédérales pour la publication des recès fédéraux.

Les travaux nécessaires pour la suite de cette publication ont été entrepris, notamment:

a) répertoire des recès contenus dans le fonds des archives de la bourgeoisie de Sion et dans les archives de l'Etat, pour la période 1529—1798;

b) transcription du texte des recès à partir de 1529: elle a été poussée jusqu'en 1600 et servira de base à la publication de cette importante source de notre histoire nationale;

c) une traduction française, reprise dès 1500, a été poursuivie jusqu'en 1549, parallèlement au collationnement des textes originaux.

9. Gremaud, *Documents relatifs à l'Histoire du Valais.* — La mort de l'auteur, en 1897, avait suspendu la publication de ces documents à l'année

1457. Il reste à combler la lacune de 1458 à 1500, c'est-à-dire jusqu'à la publication de D. Imesch mentionnée ci-dessus. Gremaud avait préparé, à cette intention, de nombreuses copies manuscrites qui se trouvent actuellement aux Archives d'Etat de Fribourg. Le Dr L. Meyer avait fait transcrire divers actes tirés des archives du Valais et concernant la même période. 46 d'entre eux ont été revus sur les copies de Gremaud. 680 pages de Gremaud ont été transcrites, ainsi que 84 documents copiés par F. Schmid.

10. L'*Armorial valaisan*, publié par les Archives cantonales, est sorti de presse en octobre 1946 (XXIV + 304 p., 40 pl.).

11. Dès 1946, la bibliothèque et les archives publient un bulletin annuel, *Vallesia*, contenant, outre des rapports sur l'activité de la Bibliothèque, des Archives et des Musées de Valère et de la Majorie, d'importants travaux se rapportant à l'archéologie, à l'histoire et à l'histoire de l'art en Valais.

G. Ghika, archiviste-adjoint.

ARCHIVES CANTONALES VAUDOISES, LAUSANNE

Acquisitions

Versements: 11 registres de délibérations du Conseil d'Etat; 46 registres du protocole du Grand Conseil; la majorité des archives du tribunal du district de Nyon, antérieures à 1900; dossiers des archives des tribunaux des districts d'Orbe et d'Yverdon; registres de cours de justices antérieures à 1798; divers registres de consistoires; divers registres et minutaires de notaires; plans et registres cadastraux du district d'Aigle; nombreux dossiers de la plupart des archives des greffes de paix du canton; divers dossiers des archives du juge informateur à Lausanne; séries diverses du département militaire et du département de l'agriculture, de l'industrie et du commerce; feuilles du recensement vaudois de 1941, fait à l'occasion de la création des caisses de compensation.

Dons importants: reconnaissances de 1629 pour Glérolles; terriers et rentiers de la seigneurie de Corcelles près Concise; plan de Chamblon en 1712; inventaire du château de Champvent en 1771; divers documents concernant la famille Bourgeois, de Giez; archives des Ecoles de charité de Lausanne; archives du collège Galliard à Lausanne; registre de la correspondance du sous-préfet de Romainmôtier en 1798; registre du Comité de surveillance de Romainmôtier en 1798; lot de lettres adressées à Eugène Rambert en 1868; papiers divers du conseiller d'Etat Ernest Ruchonnet; correspondance inédite entre un préfet du premier Empire français et un ancien ministre du commerce de Napoléon Ier; nombreux parchemins isolés.

Echanges: lot de parchemins divers reçus des Archives de Sion contre un lot de parchemins des XIIIe et XIVe siècles concernant la vallée de Bagnes.

Achats: plan de Duillier du XVIIIe siècle; terrier de Leysin des années 1563 à 1576; registres de comptes de la famille Doxat, de Champvent, pour les années 1771 à 1776 et 1809 à 1811; dossier Levade concernant Gibbon;

collection de parchemins et documents de M. Edmond de la Harpe, à Jongny; manuaux de deux sociétés de tir de Romainmôtier; une cinquantaine de parchemins concernant la région de Begnins; une soixantaine de lettres adressées à Louis Bégoz, ministre des relations extérieures de l'Helvétique; divers parchemins isolés.

Dépôts: archives de la famille de Charrière; inventaires de la maison de fer Francillon à Lausanne au XVIIIe siècle.

Copies dactylographiées: manuaux du Conseil Secret de Berne pour les années 1789 à 1797; registres des Archives fédérales pour la période de l'Helvétique.

Dépouillements

Fichiers alphabétique et méthodique: versements de plusieurs dizaines de milliers de fiches.

Répertoires de nombreux registres d'état-civil.

Analyse: fonds de l'Académie de Lausanne; fonds des réfugiés français de Lausanne; onglets baillivaux de Grandson; cartons de pièces sur l'Eglise vaudoise pendant l'Helvétique; homologations de testaments d'Oron et d'Yverdon; registres des états de service des officiers vaudois; registres de la cour baillivale de Lausanne; registres anciens des passeports délivrés par la préfecture de Lausanne. *Louis Junod.*

STADTARCHIV WINTERTHUR

Zuwachs

Jährlich reguläre Eingänge, die nach Sachgruppen abgelegt werden.

Erschließungsarbeiten

a) *Gemeindearchive* von Oberwinterthur, Seen, Töß, Veltheim und Wülflingen, seit 1922 mit Winterthur durch Eingemeindung vereinigt.

Diese Archivbestände sind gesichtet und nach neuem Archivplan nach Sachgruppen aufgeteilt worden. Das Sachschema entspricht demjenigen von Winterthur. Für jede Gemeinde wurde ein separates maschinenschriftliches Inventar erstellt. Die Abschrift befindet sich im Staatsarchiv Zürich.

b) *Register*. Ein Verzeichnis aller Stadträte, Stadtpräsidenten und Stadtschreiber seit 1798 dient als Fortsetzung der Schultheißen- und Ratslisten der früheren Ämterbesatzungsbücher.

Alle Personen-, Flur- und Ortsnamen im Jahrzeitbuch der Laurenzenkirche Winterthur wurden in einem Register erfaßt, von wichtigeren Ordnungen wurden Regesten erstellt. Ebenso wurden von den drei vorhandenen Seiten aus dem Oberwinterthurer Jahrzeitbuch (Januar, Juli und Dezember) alle Namen registriert. Das Durchschlagsexemplar liegt im Staatsarchiv Zürich.

Zu einigen Kopialbüchern wurden maschinenschriftliche Register erstellt und dem betr. Band beigeheftet.

c) *Druckschriften.* Sämtliche städtischen gedruckten Reglemente, Regulative und Verordnungen sind gesammelt und registriert worden. Die 427 Druckschriften, erschienen von 1805 bis 1949, sind in einem 9bändigen Sammelwerk eingebunden worden. — Die gedruckten städtischen Gemeindeabstimmungs-Vorlagen wurden ebenfalls zu einer Sammlung von 6 Bänden eingebunden und registriert.

Veröffentlichung

Über die Bestände des Stadtarchivs an Urkunden, Akten vor 1798, Akten seit 1798, Bücher vor 1798, Bücher Alte Ämter, Bücher seit 1798 und Pläne ist ein Inventar im Druck herausgegeben worden. In diesem Inventar sind auch die Bestände der Gemeindearchive von Oberwinterthur, Seen, Töß, Veltheim und Wülflingen enthalten. Das Inventar, 88 Seiten umfassend, ist zu Fr. 5.— käuflich.

Führungen

Seit einigen Jahren werden Führungen durch das Stadtarchiv veranstaltet, wobei eine kleine Ausstellung von besonders wichtigen und interessanten Archivalien einen Einblick in die reichhaltigen Archivbestände und das Interesse für das Archiv überhaupt vermitteln soll. Die Sekundar- und oberen Primarschulklassen (8. und 9. Schuljahr) zeigen jährlich reges Interesse, aber auch private Vereinigungen machen von der Möglichkeit einer Archivbesichtigung Gebrauch. *Jakob Bretscher.*

STAATSARCHIV DES KANTONS ZÜRICH

I. Neuerwerbungen

Als Schenkung gingen ein: Pergament- und Papierurkunden, Rechnungsbücher und Geschäftspapiere aus den Gemeinden Bertschikon, Birmensdorf, Hausen a.A., Ossingen, Russikon, Uetikon a.S., Volken, Wil b.Rafz und aus der ehemaligen Gemeinde Riesbach (heute Zürich 8), sowie Hausurkunden betr. 7 Liegenschaften in der Zürcher Altstadt. Durch Kauf wurden weitere Dokumente aus Privatbesitz und aus dem Altertumshandel erworben, von denen eine Kollektion von 44 zürcherischen Pergamenturkunden (1447—1770) und die Korrespondenz der Lebensmittelfirma Joh. Kasp. Hirzel, Duc & Cie., die die helvetischen Truppen belieferte, hervorzuheben ist. Auch die Sammlungen von alten Urkundenregistern und geistlichen Pfründenbüchern erhielten willkommenen Zuwachs. Für die Einzelheiten dieses Zuwachses sei auf die gedruckten Jahresberichte verwiesen. — Die Zahl der im Staatsarchiv aufbewahrten Pfarrbücher und Familienregister stieg bis Ende 1949 auf 1934 Bände. — Die üblichen Ablieferungen der Direktionen der kantonalen Verwaltung, der Gerichtsbehörden, Notariate und Bezirksbehörden betrugen: 1500 Bände, 883 Aktenmappen, 536 Pakete und 258 einzelne Schriftstücke, total rund 200 Laufmeter.

II. Neue Inventare, Repertorien, Regesten und Spezialkataloge

Begonnen wurde mit der Neuordnung der Archivabteilung B VII «Archive der Landschaftsverwaltung bis 1831» und mit der Erstellung eines Promptuars über die chronikalischen und kulturgeschichtlichen Einträge in den Pfarrbüchern und Gemeinderödeln der Zürcher Landschaft. Auf Grund der Angaben der einzelnen Archive erstellte das Staatsarchiv Zürich ein Verzeichnis der in Zürich, Schwyz, Glarus, St. Gallen, Frauenfeld und Bern aufbewahrten Archivalien des Linth-Unternehmens. Durch systematische Bearbeitung der Urkundenabteilung C (48473 eigene Urkunden) konnten 720 Regesten ergänzt und 196 vermißte Stücke wieder beigebracht werden. Über die Siegel an den Urkunden des Stadtarchivs Winterthur aus den Jahren 1348—1400 wurden Regesten erstellt und in den Siegelkatalog des Staatsarchivs eingereiht. Die in der Sammlung Frick enthaltenen Familienwappen wurden in den Wappenkatalog des Staatsarchivs aufgenommen.

III. Gemeinde-, Bezirks- und Notariatsarchive

Der vom Staatsarchiv empfohlene Archivordner nahm Ordnungsarbeiten in 40 Gemeinden vor. Das Staatsarchiv inspizierte alle Gemeindearchive in den Bezirken Andelfingen, Dielsdorf, Hinwil, Pfäffikon und Winterthur sowie einzelne Archive in andern Bezirken, total 438 Archive. In 588 Fällen wandte sich das Staatsarchiv wegen der Schaffung neuer Archivräume oder wegen der Durchführung von Ordnungsarbeiten schriftlich an Bezirks- und Gemeindebehörden. Als Wegleitung für die Gemeinden wurden «Normalien für Gemeindearchive» (Archivräume, Archivgestelle und Verpackungsmaterial) ausgearbeitet und vervielfältigt. Ebenso wurden für Gemeindebehörden, die Archiv und Registratur in Übereinstimmung bringen wollen, «Beispiele für die Einteilung der neuern Akten» (Archivabteilung II. B., Akten nach 1798) für politische Gemeinden, Kirchgemeinden, Armenpflegen und Schulgemeinden angefertigt und vervielfältigt. In den Jahren 1946 und 1949 fanden vier Archivkurse für Geistliche der evangelischen Landeskirche statt.

IV. Publikationen

1945—1949 erschienen folgende Veröffentlichungen, deren Inhalt vollständig oder überwiegend den Beständen des Staatsarchivs Zürich entnommen ist:

Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich des XIV. und XV. Jahrhunderts. Herausgegeben mit Unterstützung der Antiquar. Gesellschaft in Zürich vom Staatsarchiv des Kantons Zürich. Sechster Band: Steuerrödel von 1469, bearb. von Edwin Hauser und Werner Schnyder, XVIII und 313 S., Zürich 1948. — Für einen weitern Band des Urkundenbuches der Stadt und Landschaft Zürich wurde von Werner Schnyder das Manuskript fertiggestellt; es enthält 1002 Nachträge und 584 Berichtigungen zu den bereits erschienenen 12 Bänden und umfaßt den ganzen Zeitraum bis zum Jahr

1336. — Für das von der Schweiz. Bundeskanzlei herausgegebene Werk «Wappen, Siegel und Verfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Kantone», Bern 1948, bearbeitete Anton Largiadèr den Abschnitt «Das Wappen und die Landesfarben des Kantons Zürich» mit einer allgemeinen Einleitung über den Siegelgebrauch der Regierungen der einzelnen Orte der alten Eidgenossenschaft. — Das Manuskript für den Zürcher Anteil an den Nachträgen für die Eidgenössischen Abschiede wurde für die Jahre 1352 bis 1496 fertiggestellt. — Von den «Grundsätzen der Wappenführung», zusammengestellt von einer Kommission unter dem Vorsitz von Edwin Hauser, erschien 1946 eine allgemeine Fassung im Druck und wurde dem Schweizer Archiv für Heraldik beigelegt; ebenso liegt die Fassung für die wappenführenden Gesellschaften und Zünfte der Stadt Zürich gedruckt vor. — In den «Mitteilungen der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich», Bd. 42 (1945), veröffentlichten Werner Schnyder und Ernst Winkler eine Untersuchung: Die kulturgeographisch bedeutsamen Quellen des Staatsarchivs Zürich. — Als Beitrag des Staatsarchivs für die Festschrift zur Feier des 200jährigen Bestehens des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien erschien die Abhandlung von Anton Largiadèr: Schweizerisches Archivwesen, ein Überblick (Wien 1949).

V. Ausstellungen

Am 7. Juni 1946 fand anläßlich der in Zürich durchgeführten «Journée de droit français» für die Association Henri Capitant in Paris eine Ausstellung von Dokumenten statt mit dem Thema «Die französisch-schweizerischen Beziehungen vom 15. bis ins 19. Jahrhundert». — Im Auftrag des Regierungsrates veranstaltete das Staatsarchiv 1948 zusammen mit der Zentralbibliothek Zürich eine Ausstellung «Zürich und die Bundesverfassung 1848». — Durch Ausleihe von Archivalien beteiligte sich das Staatsarchiv an zehn Ausstellungen.

Anton Largiadèr.

STADTARCHIV ZÜRICH

I. Zuwachs

In der Berichtszeit lieferten die Abteilungen der Stadtverwaltung Zürich dem Archiv 1450 Protokoll- und Kontrollbände, 1197 Schachteln Akten, 3382 Originalverträge, 64 Pläne und 137 Medaillen und Plaketten ab, während der Zuwachs der Bibliothek des Stadtrates 3094 Bände und Broschüren und 2328 Jahresberichte umfaßt. Unter den übrigen Eingängen sind vor allem die folgenden zu nennen (Archivsignaturen in Klammern):

4 gelöschte Pergamenturkunden des Fraumünsters 1606 (I A 881a) und der Stadtkasse 1552—1651 (I A 1964—66) als Geschenk des Staatsarchivs Zürich;

33 Urkunden 1344—1876 im Original oder in Photokopie (I A und VI Wd);

60 Urkunden und Akten der Gemeinde Höngg 1785—1862 (VI Hg A 2) durch Kauf;

6 Bürger-, Ansässen- oder andere Zivilstandsverzeichnisse der Gemeinden Altstetten, Enge-Leimbach, Höngg, Wiedikon und Wollishofen 1732—1841 (VIII E) durch Schenkung;

2 Exemplare der handschriftlichen Chronik der Kirchgemeinde Neumünster 1834—1884 von Hans Conrad Bleuler-Zeller in 11 Bänden (VII 7, 95) als Geschenk der Gemeinnützigen Gesellschaft Neumünster;

Amtsnachlaß von Stadtpräsident Hans Naegeli 1889—1938 (VII 69) durch Schenkung (gesperrt);

Archiv der Deutschen Turnerschaft in Zürich 1861—1945 (VII 65);

Archiv des Hardvereins in Zürich-Außersihl 1874—1935 (VII 66) durch Schenkung;

Archiv der Grebelschen Privatschule in Zürich 1878—1912 (VII 63) durch Schenkung;

Archiv der Gartenstadtgenossenschaft Zürich 1908—1945 (VII 70) durch Schenkung;

Archiv der Vereinigung zürcherischer Heraldiker und Genealogen (VII 67) als Depositum.

II. Ordnungs- und Erschließungsarbeiten

Verschiedene Archivbestände wurden gesichtet und teilweise ausgeschieden, die Sammlung von Zeitungsausschnitten, Flugblättern und Plakaten laufend geäufnet, zu mehreren frühen Protokollen eingemeindeter Vororte Register erstellt und 3382 Verträge in das Städtische Urkundenbuch eingetragen und registriert. Außerdem möchten wir folgende Ordnungs- und Erschließungsarbeiten hervorheben (Archivsignaturen in Klammern):

Regestierung der Hausschriften der stadtzürcherischen Liegenschaften «zur Haue», Limmatquai 52, 1487—1583, «zum Lämmli», Limmatquai 100, 1667—1875, Rordorf im Seefeld 1788—1795 und Widmerstraße 8 1515—1837 (I A 3651—55, 3661—71, 3641—48 und 3451—3546);

Erschließung der Akten des Stadtpräsidenten (V Bc 51—63) durch ein Stichwortpromptuar;

Sichtung und Ordnung der Archive der 1934 mit Zürich vereinigten Politischen Gemeinden Schwamendingen (VI Schw) und Witikon (VI Wt);

Erstellung von Registern der Orts- und Flurnamen und der Personennamen der Urkunden und Akten der Archive der 19 eingemeindeten Vororte vor 1803;

Revision und Ergänzung der Sammlung von Jahresberichten stadtzürcherischer Vereine, Genossenschaften und Institutionen (VIII R);

Aufarbeitung und Neuordnung der ortskundlichen und hilfswissenschaftlichen Dokumentation bis 1945 (VIII Q);

Fortführung der Neukatalogisierung und Reorganisation der Bibliothek des Stadtrates (VIII Z).

III. Verschiedenes

Nachdem die schon im letzten Berichtslustrum begonnene photographische Aufnahme der grundlegenden Archivalien zu Ende geführt worden war, wurden die rund 116000 Mikrofilme in ein Tresorfach außerhalb Zürichs eingelagert. Angesichts der steten Erweiterung der Aufgaben und Sammelgebiete des Archivs erwies sich der Erlaß eines neuen Verwaltungsreglements mit Gebührenordnung und einer Dienstordnung mit Kassationsfristenliste als notwendig.

Durch den Ausbau eines Traktes des Dachstockes des Zürcher Stadthauses zu zwei größeren Archivräumen und durch die Einschaltung weiterer Gestelle in den andern Räumen konnte die Raumnot etwas gemildert werden.

Die Inschriften und hausgeschichtlich aufschlußreichen Zierelemente, die sich im Gebiet der erweiterten Stadt Zürich an Bauwerken und eingebauten Ausstattungsstücken vorfinden oder früher vorhanden waren, wurden systematisch ermittelt und inventarisiert. An der Bereinigung, Ergänzung, Bebilderung und Herausgabe des zweiten Teils der «Kunstdenkmäler der Stadt Zürich», der die Mühlen und Wohnbauten der Altstadt und die Ausgemeinden behandelt, nahm das Stadtarchiv tätigen Anteil. Es beteiligte sich durch Ausleihe von Archivgut und Mitwirkung bei den Vorbereitungen auch an verschiedenen, größtenteils in den Räumen des Zürcher Helmhauses durchgeführten Ausstellungen.

Die starke Zunahme der Frequenz und der begutachtenden Tätigkeit des Archivs führte zur Schaffung der Stelle eines wissenschaftlichen Adjunkten; sie wurde vom Stadtrat von Zürich mit Herrn Dr. phil. Paul Guyer besetzt. *Hans Waser.*

KANTONSARCHIV ZUG

Das Archiv nahm die Akten der verschiedenen Kriegswirtschaftsämter aus der Zeit von 1939—1947 entgegen. Zur Einordnung dieser und anderer Bestände wurden im Korridor des Archivs neue Gestelle eingebaut. — Die Arbeiten am Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug 1352—1528 wurden erheblich gefördert. Die einschlägigen Bestände der Archive von Zürich (Staatsarchiv, hier namentlich die Abteilung «Cappel», ferner Stadtarchiv), Luzern, Schwyz und Aarau, sowie Einsiedeln, wurden photokopiert und abgeschrieben. Die Photokopien und Abschriften verbleiben nach Herstellung des Druckmanuskriptes im Kantonsarchiv. *Ernst Zumbach.*